1899. No. 241.

Der Gesellige.

Freitag, 13. Oktober. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr 50.



Bestellungen auf das am 1. Oktober begonnene IV. Quartal des „Geselligen" für 1899 werdeu von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober ab erschienenen Nummern durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. Gebühren bezahlen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch, gegen Einsendung der Abonnements-Quittung, die Lieferungen 1—38 des als Gratisbeilage zum „Geselligen" erscheinenden neuen **„Bürgerlichen Gesetzbuches"** mit gemeinverständlichen Erläuterungen — soweit der Vorrath reicht — unentgeltlich gegen Erstattung der Portokosten von 30 Pf. zugesandt. Der Anfang des Romans „Der Zugvogel" von A. von Klinckowstroem, sowie das **Fahrplanbuch des Geselligen**, enthaltend die mit dem 1. Oktober in Kraft getretenen Winter-Fahrpläne, wird den neuen Abonnenten auf Wunsch kostenlos geliefert.

Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch" (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen.

Expedition des „Geselligen".



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen: „Bürgerliches Gesetzbuch", Lieferung XXXVIII.

Gefl. aufzubewahren!

Der südafrikanische Krieg.

Die Transvaal-Regierung hatte, wie bereits erwähnt wurde, am Dienstag in Pretoria dem dortigen britischen diplomatischen Agenten ein Ultimatum überreicht, welches als telegraphische Depesche zunächst an den Gouverneur der englischen Kapkolonie, Milner, weitergegeben und von diesem an den Kolonialminister Chamberlain in London und damit an die englische Regierung gerichtet worden ist. Ein Ultimatum pflegt die letzte diplomatische Note vor Beginn der Feindseligkeiten zu sein, es ist im Laufe der Weltgeschichte freilich schon vorgekommen, daß ein Ultimatum nicht das „letzte Wort" war, sondern die darin ausgesprochenen Forderungen bewilligt wurden, oder sich weitere Verhandlungen daran knüpften. Im vorliegenden Streitfalle ist kaum noch daran zu denken.

Die Transvaal-Regierung hat verlangt:

1) Alle zwischen England und Transvaal schwebenden streitigen Angelegenheiten sollen durch Schiedsspruch oder auf andere freundschaftliche, zwischen England und Transvaal zu vereinbarende Weise geregelt werden.

2) Die englischen Truppen sind sofort von den Grenzen Transvaals zurückzuziehen.

3) Alle englischen Verstärkungstruppen, die seit dem 1. Juni 1899 in Südafrika angekommen sind, werden in einem angemessenen, zwischen England und Transvaal näher zu bestimmenden Zeitraum wieder aus Südafrika zurückgezogen, während Transvaal seinerseits sich verpflichtet, sich jeden Angriffs auf irgend eine englische Besitzung während der einzuleitenden neuen Unterhandlungen zu enthalten. Wird diese Bedingung angenommen, so wird auch die Regierung von Transvaal bereit sein, die bewaffneten Buren von den Grenzen zurückzuziehen.

4) wird verlangt, daß die englischen Truppen, die auf dem Meere unterwegs sind, an keiner Stelle in Südafrika gelandet werden.

Die Regierung von Transvaal fordert dringend von der englischen Regierung eine sofortige zustimmende Antwort bezüglich der obigen vier Punkte, und zwar soll sie diese Antwort nicht später als Mittwoch, den 11. Oktober, um 5 Uhr Abends, geben. Die Regierung von Transvaal möchte noch hinzufügen, daß sie für den unerwarteten (!) Fall, daß sie innerhalb der festgesetzten Frist keine zufriedenstellende Antwort erhalten sollte, sich zu ihrem großen Bedauern gezwungen sehen wird, die Handlungsweise der englischen Regierung als eine formelle Kriegserklärung anzusehen und sich für die weiteren Folgen nicht für verantwortlich halten wird, daß sie ferner auch, falls neue Truppenbewegungen nach den Grenzen von Transvaal innerhalb der festgesetzten Frist stattfinden sollten, genöthigt sein wird, diese Truppenbewegungen als eine formelle Kriegserklärung anzusehen.

Die Antwort der englischen Regierung ist ihrem Wortlaut nach noch nicht bekannt, nach einer Meldung der Londoner „Times" vom Mittwoch, drückt sie das Bedauern darüber aus, daß Präsident Krüger einen so ernsten Schritt gethan, und besagt ferner, daß die britische Regierung zur Zeit dem Präsidenten Krüger nichts weiter mitzutheilen habe. Eine solche Antwort ist natürlich einer Zurückweisung der Forderungen der Transvaal-Regierung und damit einer Kriegserklärung gleichzuachten. Es wird sich nun wohl der vor Ausbruch fast jeden Krieges übliche Streit darüber entspinnen, wer zuerst angefangen hat. Dem englischen Fuchse wird es aber nicht gelingen, der civilisirten Welt die Fabel glaubhaft zu machen, daß das Transvaal-„Karnickel" angefangen habe.

Die Londoner Blätter vom Mittwoch bezeichnen nun — darüber wird sich wohl Niemand wundern — das Ultimatum Transvaals als „anmaßend" und „unverschämt", da es Großbritannien diktire, wie viel Truppen es in seinen eigenen Kolonien haben solle, und „die letzte Hoffnung auf Frieden zerstöre".

Dank der in England herrschenden Preßfreiheit wagt wenigstens ein Blatt, der „Morningleader", zu sagen: „Die Herren Cecil Rhodes und Chamberlain haben nun ihren Zweck erreicht, für den sie gearbeitet haben. Transvaal ist durch die Nadelstiche und die heuchlerischen Erklärungen, welche durch Thatsachen Lügen gestraft worden sind, wüthend geworden". Die „Times" führt aus, daß das Ultimatum, selbst wenn es von der mächtigsten Weltmacht an Großbritannien gerichtet worden wäre, sofort zum Kriege hätte führen müssen. Die führenden Männer Transvaals hätten das letzte Wort Großbritanniens nicht abgewartet, die Folgen würden auf sie fallen; sie hätten Großbritannien den Krieg erklärt und müßten dafür büßen. Das „letzte Wort" Englands wäre wahrscheinlich erst in einigen Wochen erfolgt, wenn die Verstärkungen aus Indien und aus Alt-England in Süd-Afrika eingetroffen wären. Die Buren hätten also, nach der dumm-dreisten Auffassung der „Times", ruhig weiter zusehen sollen, bis die Vorbereitungen zu ihrer „Erdrosselung" zu Ende gewesen wären. Wer die Schuld an diesem frevelhaften südafrikanischen Kriege vor der civilisirten Welt und dereinst vor dem Richterstuhl der Weltgeschichte zu tragen haben wird, kann nicht zweifelhaft sein.

Das Weltreich England fällt jetzt mit seinen Machtmitteln über die beiden südafrikanischen Burenrepubliken Transvaal und den Oranjefreistaat her, weil die Transvaal-Regierung sich von England in innere Verhältnisse nicht dreinreden, sich nicht als englische Bezirksregierung behandeln lassen will. Transvaal macht von einem überall anerkannten Rechte Gebrauch, daß es aus eigenem Ermessen bestimmen will, unter welchen Bedingungen Uitlander (Engländer) Bürger des Staates werden können, den sie unaufgefordert aufgesucht haben, um sich oder ihre Auftraggeber glänzend zu bereichern, nicht um diesem Staate zu dienen.

Unter schweren Opfern an Gut und Blut, in unablässiger fleißiger Arbeit hatten die tapferen, gottesfürchtigen Niederdeutschen inmitten der Wildniß und einer grausamen Eingeborenen-Bevölkerung ihr Staatswesen und geordnete Wirthschaften gegründet. Da wurden die Goldfelder entdeckt und Tausende von Abenteurern und Arbeitern, im Solde fremder Kapitalisten, zogen in's Land. Die Holländer, die den Transvaalstaat gegründet hatten, behinderten die neuen Einwanderer nicht in ihrer Erwerbsthätigkeit; man ließ sie gewähren und erhob mäßige Steuern, das volle Bürger- und Wahlrecht wollte man ihnen aber erst gewähren, wenn sie sieben Jahre lang ansässig waren, eine Garantie, wie sie ähnlich in jedem civilisirten Staate gefordert wird und in Transvaal umsomehr am Platze war, als die alten Bürger Gefahr liefen, durch Neulinge, Abenteurer und feindselige Fremde überstimmt zu werden. Alle Ausländer, mit Ausnahme der Engländer, haben sich für befriedigt erklärt, als das Gesetz in Transvaal die Erwerbung des Bürgerrechts nach siebenjährigem Aufenthalt aussprach. Deutsche, Holländer, Franzosen und auch die Irländer (die in Alt-England so häufig unter englischer Ungerechtigkeit zu leiden haben) stehen auf der Seite der Buren, die feindseligen Uitlanders sind lediglich die Engländer, welche das Goldland besitzen wollen. Das englische Volk, das sich sonst rühmt, das freieste Volk der Erde zu sein und für die Freiheit Unterdrückter zu kämpfen, das Evangelium zu verbreiten, mächtige Ungerechte zu strafen — die Nation, die in höchste sittliche Entrüstung geräth, wenn z. B. die Türken die unsicheren Kantonisten in Armenien schlecht behandeln — schickt sich jetzt an, die Selbständigkeit und Freiheit ehrlich und bieder geleiteter Staatswesen mit Waffengewalt zu vernichten, begeht einen schurkenhaften Einbruch in friedliche Länder. Heuchlerischer Vorwand ist der angebliche Kampf um die Anerkennung eines Gleichheitsprinzips; die Gewährung gleicher Rechte für die Engländer wird überdies gefordert, während diese Ausländer weder bereit sind, ihre Nationalität aufzugeben, noch die Pflichten der alten Bürger, z. B. im Kriegsdienst, zu erfüllen, wegen einer unberechtigten Forderung nach Gleichheit wird die Freiheit angetastet!

Auf Seiten der Buren ist das gute Recht, sie kämpfen für eine gute Sache, unsere niederdeutschen Brüder in Südafrika haben die Sympathie aller der Deutschen, die Gradsinn und Tapferkeit zu schätzen wissen, das englische Attentat auf das Völkerrecht, der Einbruch der im Dienste einer gold- und machtgierigen Räuberpolitik stehenden englischen Söldnermassen wird in der gesammten civilisirten Welt verurtheilt, überall dort, wo man der Meinung ist, daß die Aussicht auf ein gutes Geschäft keinen Krieg, am allerwenigsten an der Neige des 19. Jahrhunderts, „begründen" darf.

Es ist schon vorgekommen, daß sehr gewiegte Geschäftsleute sich verrechnet haben. England (die dortige Kriegs- und Weltpolitikspartei, welche am Steuerruder ist) will die beiden Republiken holländischer Herkunft, weil sie der Ausbreitung der englischen Herrschaft in Afrika hinderlich sind, beseitigen oder englische Staatsgebilde daraus machen, aber es kann dahin kommen, daß gerade durch diesen ungerechten Krieg die Spaltung zwischen Holländern und Engländern in Südafrika erweitert wird und ein von England unabhängiges Südafrika, wie es der „Afrikander-Bond" schon längst anstrebt, als Schlußergebniß dieses neuesten Krieges in der Weltgeschichte erscheint. Carthago ist einst zerstört worden, aber das römische Weltreich ist auch untergegangen!

In Kapstadt herrscht (nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus) große Spannung, welche Haltung das Ministerium der Kapkolonie beim Ausbruch der Feindseligkeiten annehmen werde. Es verlautet, das Ministerium beabsichtige, zurückzutreten, eine Bestätigung dieses Gerüchts liegt aber bis jetzt nicht vor.

Es ist freilich eine seltsame Erscheinung, aber nur eine rechtliche Folge des in England und seinen Kolonien herrschenden Parlamentarismus, daß das Ministerium der englischen Kapkolonie aus Mitgliedern des mächtigen anti-englischen „Afrikander Bondes", aus der niederdeutschen Mehrheit des Kap-Parlaments, gebildet worden ist, daß jene englische Kolonie einen Premierminister (Schreiner) besitzt, der selbst Niederdeutscher ist und aus seiner Gegnerschaft gegen das angelsächsische Element keinen Hehl gemacht hat, ja, der sogar bis vor einigen Wochen, zum nicht geringen Aerger der Engländer gestattet hat, daß Waffen und Kriegsmaterial nach Transvaal und dem Oranje-Freistaat, das Gebiet der englischen Kapkolonie passiren durften. Ein englisches Regierungs-Blatt der „Broad Arrow" sagt denn auch: „Wenn irgend etwas besonders zum energischen Vorgehen in Südafrika zwingen würde, so wäre es der gegenwärtige Zustand der Kapkolonie, die England entfremdeter ist als vor hundert Jahren nach ihrer Besitzergreifung durch eine englische Flotte".

Premierminister Schreiner hat am Mittwoch in Kapstadt einen neuen Grund zum Aerger der Briten gegeben. In der gesetzgebenden Versammlung sagte Schreiner in Beantwortung einer Anfrage, so viel ihm bekannt, sei die (englische) Meldung betreffend die Mißhandlung von Frauen und Kindern, welche von Transvaal und dem Oranje-Freistaat nach der Kapkolonie abreisten, unwahr.

Der englische Gouverneur der Kapkolonie, Milner, hat am Mittwoch eine Proklamation erlassen, in welcher erklärt wird, daß alle Personen, welche einem im Kriegszustande mit Großbritannien befindlichen Feinde Vorschub leisten, sich des Hochverraths schuldig machen. Es würde uns kaum überraschen, wenn eines Tages Gouverneur Milner den Premierminister Schreiner festnehmen ließe. Allerdings haben die Engländer allen Grund, mit einem Aufstande des gesammten Holländer- oder Buren-Elements in Südafrika zu rechnen, und was das bedeuten würde, geht schon aus der Bevölkerungs-Statistik hervor. Es giebt in Südafrika ungefähr 913 000 Weiße, davon sind 596 000 oder 65 Prozent Buren und nur 27 Prozent (250 000) Engländer! Freilich giebt es ungefähr 50 Millionen Briten auf der Erde, die ungeheuren indischen Vasallenstaaten mit 290 Millionen Einwohnern, die großen Schutzgebiete und Kolonien in Australien, Amerika u. s. w. kommen auch in Betracht.

Aus Pretoria, der Hauptstadt Transvaals, wird vom Mittwoch, 11. Oktober, durch die französische Telegraphen-Agentur „Havas" gemeldet: „Nahezu sämmtliche in Pretoria ansässige Angehörige fremder Nationalitäten sind zur Front abgerückt, um für die Unabhängigkeit Transvaals zu kämpfen. Auch gegen 100 britische Unterthanen haben der Transvaal-Republik Treue geschworen. In Transvaal und im Oranje-Freistaat herrscht die größte Begeisterung in Folge der festen Haltung der Buren-Regierung. Aus allen Lagern treffen Telegramme ein, welche siegesfreudige Zuversicht ausdrücken."

Aus Anlaß des 75. Geburtstages des Präsidenten Krüger wurden (am Dienstag) im Lager bei Pretoria Artillerie-Salven gelöst. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck. Ein offizieller Empfang fand nicht statt, aber die Vertreter der fremden Mächte statteten, wie das englische Bureau Reuter meldet, dem Präsidenten einen Besuch ab. Präsident Krüger empfing viele Glückwunschtelegramme aus allen Theilen Südafrikas und Europas.

Eine große Anzahl Burghers der Hauptstadt besuchten am Dienstag den Präsidenten, bevor sie zur Front abgingen; „Ohm Paul" ermahnte sie in einer Ansprache, nicht auf sich selbst, sondern auf Gott zu vertrauen; sie sollten sich daran erinnern, daß in früheren Tagen die Verluste der Burghers, obwohl die Gegner zahlreich waren, nur unbedeutend gewesen. Die Burghers zogen alsdann unter Absingung des Volksliedes ab.

Eine Proklamation ist von der Transvaal-Regierung veröffentlicht worden, welche besagt, daß sämmtliche gegenwärtig außerhalb des Landes sich aufhaltende Burghers (Bürger, Buren) sich unverzüglich zum Militärdienst zu stellen haben, sonst würden sie mit einer Geldstrafe von 100 bis 500 Pfund oder mit Gefängniß von einem bis zu fünf Jahren und mit Einziehung ihres Vermögens belegt werden.

Berlin, den 12. Oktober.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, welcher von einer Erkältung wiederhergestellt ist, folgte am Dienstag einer Einladung zur kaiserlichen Tafel in das Neue Palais. Am Freitag wird der Reichskanzler zu Ehren des in Berlin anwesenden ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Harrison, ein Festmahl geben, zu welchem die Botschafter White und Sir Frank Lazelles, die Staatsminister Dr. Graf v. Posadowsky und Graf von Bülow und andere hochgestellte Persönlichkeiten geladen sind

— Eine Delegirten-Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller, in welcher namentlich die Frage des „Schutzes des gewerblichen Arbeitsverhältnisses“ besprochen werden wird, findet am 17. November zu Berlin statt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, enthaltend die landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher; ferner eine Bekanntmachung betr. die Ausführung des Invalidenversicherungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 1899.

— Die Einweihung der neuen thierärztlichen Hochschule in Hannover hat am Mittwoch in Gegenwart der Minister Dr. v. Miquel und Freiherrn v. Hammerstein stattgefunden. Der Direktor, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Dammann hielt die Festrede. Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein sprach darauf in längerer Ausführung der Hochschule seine Glückwünsche aus und gab besonders seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Hochschule der Provinz und Residenzstadt Hannover erhalten geblieben sei. Bei dem Festmahl hielt Minister Dr. v. Miquel eine politische Rede über die Entwickelung Hannovers seit 1866.

— Der Kultusminister hat bestimmt, daß, wenn Behörden, Körperschaften, Vereine oder andere Personen die Neugründung öffentlicher Volksschulen oder die bessere Ausgestaltung bereits bestehender öffentlicher Volksschulen durch Hergabe von Gebäuden, Grundstücken, Kapitalien usw. fördern wollen, dies bedingungslos geschehen muß. Insbesondere müssen Gebäude und Grundstücke den Schulen zum freien Eigenthum übertragen werden. Auch dürfen den gedachten Behörden, Körperschaften Vereinen und anderen Personen für die Zuwendungen irgendwelche Gegenleistungen, z. B. ein Antheil an der Besetzung der Lehrerstellen oder eine Gewährleistung der bestehenden Organisation der Schule, nicht zugebilligt werden. Der Minister hat sodann ausdrücklich angeordnet, daß alle Zuwendungen an Schulen, an welche Bedingungen geknüpft sind, die das Verfügungsrecht der Schulgemeinden, Schulverbände u. s. w. und der Schulaufsichtsbehörden in irgend einer Weise für die Zukunft beschränken können, zurückzuweisen sind.

— Nach jahrelangen Bemühungen der städtischen Behörden von Glogau (Schlesien) hat jetzt der Kriegsminister einer städtischen Abordnung gegenüber grundsätzlich seine Zustimmung zur theilweisen Entfestigung Glogaus erklärt. Beginn und Umfang der Entfestigung bleibt weiteren Verhandlungen vorbehalten.

— Die Frage der Errichtung öffentlicher Auktionshäuser wird in Berlin im Zusammenhange mit dem Plane der neu zu erbauenden Gerichtsgebäude berathen, sodaß Aussicht vorhanden ist, in diesen Baulichkeiten selbst Auktionshallen herzurichten. Man würde dann die Verzeichnisse der in einem der Gerichtsgebäude zur Versteigerung gelangenden Gegenstände auch in den übrigen aushängen können, sodaß die Interessenten jeder Zeit auf dem Laufenden erhalten und in die Lage versetzt werden, eine Besichtigung der von ihnen zum Ankauf gesuchten Objekte vornehmen zu können.

— Als „Material“ für ein „Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen“ wird wohl folgende Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Krefeld vom 10. Oktober verwerthet werden. Danach haben sämmtliche 416 an jenem Tage dort arbeitenden Färber und Mädchen der beiden vom Streike betroffenen Großfärbereien eine Eingabe an den Oberbürgermeister gerichtet, worin sie wegen fortgesetzter Bedrohungen um polizeilichen Schutz und Aufhebung der Streikposten bitten.

— In der 12. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zu Nürnberg sagte der Bundesvorsitzende Graf Wintzingerode-Bodenstein u. a.: Wenn wir protestantisch bis auf die Knochen sind, so lassen wir uns doch durch keine andere Stimmung leiten, als durch die auf dem Glauben an Christus ruhende Liebe. Wir Evangelischen, mögen wir unter einem protestantischen oder einem katholischen Fürsten stehen, wissen allemal die Vaterlandsliebe in Uebereinstimmung mit unserem Glauben.

Pfarrer Dr. Buchwald (Leipzig) hielt eine Rede über die „Persönlichkeit Luthers in ihrer Bedeutung für die Gegenwart“. In Zeiten, wo welsches Christenthum sich breit machen will in deutschen Landen, brauchen wir die Erinnerung an Luther. In ihm wurzelt die Freiheit der Forschung; er befreite den Staat aus päpstlicher Vasallenschaft und schuf den Staat von Gottes Gnaden. In Nürnberg lernte der Hochmeister des Deutschordens, Markgraf Albrecht von Brandenburg, die Reformation kennen, und auf Luthers Rath verwandelte er seinen Ordensstaat in einen weltlichen Staat. Luther begann sein Vaterland zu befreien, indem er es lehrte, daß Christenthum und Gehorsam gegen Rom nicht gleichbedeutend sind.

Superintendent Trümpelmann (Magdeburg) sprach über „Die Hand Gottes in der Führung des deutschen Volkes seit der Reformation“. In fesselnder Darstellung zeigte er, wie die Keime des jetzigen evangelischen Kaiserthums schon in der Reformation lagen. Ein Heinrich IV. meinte, Paris sei wohl eine Messe werth, ein August der Starke, Kurfürst von Sachsen, tauschte seinen Glauben um die Krone von Polen ein, die der große Kurfürst eben deshalb ausgeschlagen hatte, um seinen Glauben nicht preisgeben zu müssen. Das neue Deutsche Reich ist der zweite Akt in dem großen Drama der Reformation; als dritten Akt erhoffen wir die Wiedervereinigung unseres Volkes in dem gleichen religiösen Bekenntniß.

Der letzte Redner der öffentlichen Versammlung war Pfarrer Lutze (Weißensee), der über die römische Werbethätigkeit in den Vororten Berlins sprach, worauf die Versammlung mit dem Gesange des Lutherliedes „Das Wort sie sollen lassen stahn“ gegen Mitternacht ihr Ende erreichte.

— Die erste internationale Konferenz der Akademien der Wissenschaften, welche in Wiesbaden tagte, erzielte eine Vereinigung aller Akademien zu fernerem gemeinsamem Vorgehen in wissenschaftlichen Fragen. Auf den zukünftigen wissenschaftlichen Kongressen sollen die deutsche, die englische, die französische und vielleicht auch die italienische Sprache als Verkehrssprachen zugelassen werden.

— Wenn auch aller Voraussicht nach die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags in Hannover noch manche streitbare Rede bringen werden, so läßt sich doch schon jetzt das Ergebniß der Tagung ziehen. Die Partei beharrt auf ihrem revolutionären Charakter. In einer Resolution, die der Abg. Bebel verlas und in einer fünfstündigen, offenbar von vornherein zu einer Flugschrift bestimmten Rede, in scharfer Polemik gegen den Genossen Bernstein erläuterte, wird das revolutionäre Ziel der Parteibewegung mit unzweifelhafter Bestimmtheit zum Ausdruck gebracht, mit dem Bemerken, daß die bisherige Entwickelung der bürgerlichen Gesellschaft der Partei keine Veranlassung gäbe, ihre Grundanschauungen zu verändern.

Ueber das Verhältniß zu den „bürgerlichen“ Parteien äußerte sich Bebel wie folgt:

„Wie immer die einzelnen Glieder dieser bürgerlichen Parteien uns gegenüberstehen, und seien sie noch so liberal oder sozial, das steht felsenfest, kein Anhänger der bürgerlichen Parteien will die staatliche und gesellschaftliche Ordnung in Frage stellen lassen, und das ist das entscheidende Kennzeichen. Den bürgerlichen Parteien stehen wir gegenüber als eine revolutionäre Partei, insofern als wir bemüht sind, an Stelle der bestehenden Staats- und Gesellschafts-Ordnung eine von Grund aus anders gestaltete, eine sozialistische zu setzen, die mit der bürgerlichen unvereinbar ist. Es mag ja auch einige gutmüthige Leute in der bürgerlichen Gesellschaft (!!) geben, im Allgemeinen sind aber alle zu Gunsten der Arbeiter geschaffenen Einrichtungen lediglich (!) deshalb geschehen „um die Bestie zu beruhigen“.“

Im Laufe der Erörterung betonte der Sozialdemokrat Dr. David-Gießen als Anhänger der Bernstein'schen Richtung: Der Satz im Erfurter Programm von der wachsenden Zunahme des Elends ist der denkbar unglücklichste. In vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern ist das physische Elend im Rückschritt begriffen und die Lebenshaltung der Arbeiter ist eine höhere geworden, als vor 50 Jahren.

In der Landwirthschaft vollzieht sich auf dem Gebiet des Genossenschaftswesens ein „Sozialisirungsprozeß“. Die Produzentengenossenschaften in der Landwirthschaft machen rapide Fortschritte, sie umspannen bereits eine Million Theilnehmer. Wir können als Arbeiterpartei nicht an der Spitze dieser Bewegung stehen, aber wir haben das Recht und die Pflicht, im Parlament das Genossenschaftswesen zu unterstützen. Das ist eine uns verwandte Bewegung.

— Der ehemalige Reichstagspräsident v. Buol-Berenberg, der erst kürzlich zum Oberlandesgerichtsrath ernannt wurde, ist, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt worden. Sein Befinden hat sich in letzter Zeit so verschlimmert, daß er das neue Amt nicht mehr auszuüben vermochte.

— Die für Kiautschau angeworbenen Berliner Handwerker, die Maurerpoliere Stelldinger und Bergmann, sowie die Zimmerpoliere Gilles und Vollak sind unter Führung des Regierungs-Bauführers Wutzler in der deutschen „Pachtung“ angekommen. Die Leute haben sich dem Reichs-Marineamt auf die Dauer von vorläufig drei Jahren verpflichtet, und zwar zur Ausführung der Regierungsbauten. Die Poliere erhalten außer freier Aus- und Heimreise und freiem Quartier ein Jahresgehalt von 3600 Mark und haben die als Arbeiter angenommenen Chinesen als Maurer, Zimmerer 2c. auszubilden und Kasernen, Lagerschuppen, Wagenhäuser 2c. aufzuführen. So weit wie möglich, ist Massivbau vorgesehen. Für die Herstellung der Ziegelsteine ist schon vor einiger Zeit ein Ziegelmeister in Kiautschau eingetroffen.

— Die Verhandlungen im Spielerprozeß gegen den „Klub der Harmlosen“ drehten sich am Mittwoch wieder um die Frage, ob den Zeugen beim Spiel im Klub irgend etwas die Angeklagten Verdächtigendes vorgekommen ist, ob der Angeklagte v. Kröcher zur Theilnahme am Spiel besonders stark angeregt habe, ob die Angeklagten auffallend gewonnen haben u. s. w. Ein Student, Graf Stosch, der auch im Klub gespielt hat, sagte u. a. aus, er habe bei seiner Vernehmung während der Voruntersuchung infolge der Art und Weise der Fragestellungen das Gefühl gehabt, daß er beim Spiele in der That Gaunern in die Hände gefallen sei. Das hätte auf eine gewisse Voreingenommenheit des Untersuchungsrichters Herr schließen lassen. Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel verwahrte den Untersuchungsrichter entschieden gegen diesen Vorwurf. Untersuchungsrichter Herr betont mit Nachdruck, daß er nicht voreingenommen gewesen sei, und niemals in der Voruntersuchung von Falschspiel gesprochen habe. Die übrigen Zeugenaussagen sind belanglos und beziehen sich meistens auf den Aufwand des Angeklagten v. Kröcher. Die Verhandlung wird dann auf Donnerstag vertagt.

Sachsen. Die sächsische kirchliche Konferenz, welche die liberalen Elemente der Landeskirche vereinigt, hat zu Gunsten der Feuerbestattung eine Erklärung angenommen, nach welcher den Geistlichen die Betheiligung bei Trauerfeiern für solche, deren Leiche zur Verbrennung abgeführt werden, gestattet werde. Bis zum Zusammentritt der nächsten Synode soll schon jetzt angeordnet werden, daß Schriftverlesung, Gebet und Halten einer Rede als zur seelsorgerischen Thätigkeit des Geistlichen gehörend angesehen und darum diesem bei den gedachten Trauerfeiern wieder gestattet werde.

Frankreich. Kriegsminister General Galliffet hat die Schließung aller militärischen Zirkel angeordnet, in denen die geringste politische Kundgebung stattfinden sollte. Mit besonderer Strenge geht der Minister gegen das Offizierskasino in Montélimar vor, in welchem Präsident Loubet in so brutaler Weise beleidigt worden ist. Von den betheiligten Offizieren, die nicht in der Weinlaune, sondern nach bestimmter Verabredung gehandelt haben sollen, hat nur einer, der Unterleutnant Bernardy, ein ehemaliger Jesuitenzögling, den Muth gehabt, sich zu der That zu bekennen und sich selbst als denjenigen zu melden, der „Nieder mit Loubet“ gerufen habe. Am Mittwoch hat der Kriegsminister dem Ministerrathe bereits eine Verfügung zur Unterzeichnung vorgelegt, welche die Verabschiedung Bernardy's bestimmt.

In demselben Ministerrathe legte der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau einen Gesetzentwurf vor, nach welchem den Arbeiterverbänden die Rechte einer juristischen Person zuerkannt werden und ihnen die freie Ausübung der sich aus dem Gesetze vom Jahre 1884 über die Verbände ergebenden Rechte zugesichert wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Oktober.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Mittwoch bis Donnerstag von 1,68 auf 1,58 Meter gefallen.

— **[Aus dem Reichs-Versicherungsamt.]** Ein Ziegeleiarbeiter Z. war am Vormittag des 22. Juli 1896 mit Lehmhacken am Ufer des Frischen Haffs beschäftigt gewesen. Er klagte bald nach der Arbeit über Benommenheit im Kopf und starb gegen 11 Uhr am Hitzschlage. Nachdem die Genossenschaft die Entschädigungsansprüche der Hinterbliebenen zurückgewiesen hatte, war sie vom Schiedsgericht zur Gewährung der gesetzlichen Hinterbliebenenrente verurtheilt worden. In ihrem Rekurse führte die Genossenschaft aus, daß die Arbeit des Verstorbenen am Todestage nicht über die gewohnte Betriebsarbeit hinausgegangen sei. Oben auf dem Haffufer, in der Zeit von 6 bis 1/2 9 Uhr Morgens mit Lehmhacken beschäftigt, sei der Verstorbene erst gegen Mittag am Hitzschlage gestorben. Es fehle an den Voraussetzungen eines Unfalls als Ursache des Hitzschlages. Der Rekurs der Genossenschaft ist aus folgenden Gründen zurückgewiesen worden: Das Rekursgericht hat sich bei der Beurtheilung der Sachlage den im Wesentlichen zutreffenden Gründen des Schiedsgerichts angeschlossen. Es steht fest, daß der Verstorbene, wie die Mitarbeiter eidlich bekundet haben, an einem besonders heißen Sommertage 2 1/2 Stunde von 6 bis 8 1/2 Uhr Morgens die schwere Arbeit des Lehmhackens in voller Sonnenhitze ausgeführt hat und gegen 11 Uhr, nachdem er alsbald nach der Arbeit über Benommenheit und Hitze im Kopf geklagt hatte, am Hitzschlage gestorben ist. Hiernach hat das Schiedsgericht mit Recht angenommen, daß in der in der Sonnenhitze ausgeführten Betriebsarbeit die Ursache des Hitzschlages und des durch diesen herbeigeführten Todes zu sehen ist, und daß ein Unfall bei dem Betriebe vorliegt. Der Tod ist zwar durch elementare Einwirkung von außen, doch auch durch die Art und den Ort der Betriebsthätigkeit des Verstorbenen, und zwar in zeitlich bestimmbarer, in einem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum eingeschlossener Entwickelung herbeigeführt worden. Da es sich nach den einwandsfreien Feststellungen des Schiedsgerichts, um einen besonders heißen Tag handelt, so ist anzunehmen, daß die Sonnenhitze auch in der frühen Stunde schon in Verbindung mit der schweren Betriebsarbeit die schädigende und todtbringende Einwirkung gehabt hat. Hiernach ist den Hinterbliebenen zu Recht eine Rente zugesprochen worden.

— **[Katholische Wohlthätigkeit.]** Nach dem 18. Bericht des St. Josephs-Vereins über die Gaben zum Besten armer katholischer Gymnasiasten des Bisthums Culm (St. Josephs-Pfennig für Aspiranten des geistlichen Standes) für das Schuljahr 1898/99 wurde eine Einnahme von 1720,45 Mark erzielt, der eine Ausgabe von 1573,60 Mark gegenübersteht. Die Höhe der Unterstützung bewegte sich zwischen 6 bis 60 Mark. Die Einnahme des Vereins rührt mit geringer Ausnahme von den Geistlichen des Bisthums her, ist aber im letzten Jahre sehr zurückgegangen. Von den Stipendiaten des St. Josephsvereins haben im verflossenen Schuljahr 16 die Reifeprüfung bestanden und studieren jetzt Theologie. Seit 1883 sind im ganzen 308 Gymnasiasten unterstützt, von denen 127 sich dem geistlichen Stande gewidmet haben.

— **[Hengstkörung.]** Körungen von Privathengsten finden statt: am 2. November in Culm, am 3. November in Culmsee und Thorn.

— **Das Statut der freien Ziegler-Innung Graudenz** ist vom Bezirksausschuß bestätigt worden. Der Sitz der Innung ist in Graudenz, ihr Bezirk umfaßt die Kreise Graudenz, Schwetz und Culm.

— **[Von der Garnison.]** Die Rekruten für die in Graudenz liegenden Regimenter sind am Mittwoch Abend in Graudenz eingetroffen; der Ersatz ist diesmal zum größten Theile in Westfalen ausgehoben worden.

— **[Theologische Prüfungen.]** Bei der auf dem Konsistorium der Provinz Westpreußen zu Danzig beendeten Prüfung bestanden die erste theologische Prüfung die Kandidaten Klaassen-Gr.-Walddorf, Dieball-Danzig, Zippel-Wolmerswende (Prov. Sachsen), die zweite Prüfung die Kandidaten Ballke-Sommerau, Henner-Rudak, Nicklas-Dirschau, Pritzel-Dt.-Eylau, Riebold-Pioickowo in Rußland, Schmidt-Pr.-Friedland und Sintz-Danzig.

— **[Ordensverleihung.]** Dem Volksschullehrer Stekbrecher in Danzig ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— **[Personalien von der katholischen Kirche.]** Der Kuratus Berendt aus Konitz ist auf die Pfarrei Bandsburg kirchlich eingesetzt. Der Kuratus Fischer aus Regerteln ist als Religionslehrer an die Mittelschule zu Allenstein berufen; der Kaplan Goerigk aus Heiligenthal ist als Kuratus nach Regerteln und der Kaplan Proschke von Gr.-Lesewitz nach Heiligenthal versetzt.

— **[Personalien vom Gericht.]** Der Landgerichtsrath Cornelius in Danzig, früher Staatsanwalt in Graudenz, ist zum Oberlandesgerichtsrath in Breslau ernannt.

4 **Danzig**, 12. Oktober. Auf dem Holm haben die Arbeiten für zwei weitere Industriewerke begonnen und zwar für eine größere Nietenfabrik, für welche die Fundamentirung in vollem Gange ist, und für das Stahl- und Walzwerk, auf dessen 165 Morgen großem Gelände die Vermessungsarbeiten soweit gefördert sind, daß auch hier bald mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Das erste Hüttenwerk größeren Stils im Osten, welches die Nordische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft baut, erfordert einen Kostenaufwand von mehreren Millionen. Es ist anzunehmen, daß u. a. die Panzerplatten für die auf den hiesigen Werften zu bauenden Panzerschiffe späterhin auf dem Holm angefertigt werden.

Der auf der kaiserlichen Werft neu erbaute Kreuzer „Ersatz Habicht“ wird am 18. Oktober von dem Horizontalslip in das Trockendock gelassen, bei welchem Akt gleichzeitig die Taufe erfolgt, die vom Kaiser dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler übertragen ist.

Die Schultorpedoboote „S 1“, „S 3“ und „S 32“, welche am 11. Oktober eine vierzehntägige Uebungsfahrt von Kiel aus angetreten haben, treffen am Donnerstag auf der hiesigen Rhede ein, bleiben hier bis zum 16. Oktober und werden sodann Memel, Königsberg, Putziger Wiek, Kolbergermünde, Stettin und Saßnitz anlaufen, von wo aus am 23. Oktober die Rückfahrt nach Kiel erfolgt.

Großes Aufsehen erregte hier die Beschlagnahme des englischen Dampfers „Mauritius“ Seitens der Deutschen Seeberufsgenossenschaft im Hafen von Neufahrwasser. Der „Mauritius“ ist derjenige Dampfer, welcher im Juni den Danziger Dampfer „Artushof“ im Kattegat überrannte, wobei zehn deutsche Seeleute den Tod fanden. Vorgestern kam der „Mauritius“ hier an. Unter Betheiligung der Gerichtsbehörden wurde der Dampfer sodann beschlagnahmt, weil die Seeberufsgenossenschaft 16000 Mark Rentenansprüche für die Hinterbliebenen der ertrunkenen Seeleute geltend macht. Diesen Ansprüchen haben sich auch verschiedene Hinterbliebene angeschlossen.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Danziger Oelmühle berichtete der persönlich haftende Gesellschafter, Herr Konsul Patzig, über den großen Brand, welcher die Gesellschaft am 28. September d. Js. betroffen hat. Der vorläufig ermittelte Schaden stellt sich auf rund 600000 Mark und ist durch Versicherung voll gedeckt. Die Regulirung mit den Versicherungs-Gesellschaften ist im Gange. Der Aufsichtsrath stimmte den Vorschlägen des persönlich haftenden Gesellschafters betreffs der Wiederaufbauten grundsätzlich zu und wird nach Verlegung der Baupläne hierüber weitere Beschlüsse fassen. Der Betrieb ist unterbrochen, weil nicht nur die Mahlmühle und die Stärkefabrik vollständig niedergebrannt, sondern auch die Maschinen und Gebäude der Oelmühle beschädigt sind, so daß voraussichtlich erst in 2 Monaten der Betrieb der Oelmühle wieder wird aufgenommen werden können. Aus den geschlossenen Lieferungsverträgen wird der Gesellschaft kein Schaden entstehen.

Der Vorschuß-Verein zu Danzig hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Die ausscheidenden Aufsichts-rathsmitglieder Holbach, Krug, Richert und Suckau wurden wiedergewählt.

Culmsee, 11. Oktober. Heute feierte das Lindemann'sche Ehepaar im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel das Fest der goldenen Hochzeit. Zur Beglückwünschung erschienen die städtischen Körperschaften, die hiesige und die Thorner Fleischerinnung, die Abgeordneten des Kriegervereins. Der Jubilar ist der Mitbegünder und das zweitälteste Mitglied des Handwerker- und Gesangvereins u. s. w. Herr Bürgermeister Hartwich überreichte dem Jubelpaar die Ehejubiläums-Medaille. Abends fand zu Ehren des Jubelpaares ein Festessen statt.

Aus dem Kreise Tilsit, 10. Oktober. Die Häuslerfrau Anna Skeries in Alt-Weynothen hat ihrem Leben durch Gift ein Ende gemacht. Sie glaubte sich von ihrem im vorigen Sommer gestorbenen Ehemann und dessen Erben in der Erbschaft übervortheilt und nahm sich das so zu Herzen, daß sie geistesgestört wurde und in der Heilanstalt zu Tilsit untergebracht werden mußte. Auf Antrag ihres Vaters wurde sie entlassen, verfiel aber in Verfolgungswahn, bis sie durch Selbstvergiftung endete.

< **Posen**, 11. Oktober. Aus eigenthümlicher Veranlassung wurde hier gestern die Leiche eines Schuhmachers Winter ausgegraben. Vor etwa sechs Wochen wurde in der Cybina ein zunächst unbekannter, nahezu lebloser Mann gefunden; dieser starb auf dem Transport nach dem städtischen Krankenhause. Die Leute meinten zwar, der Verstorbene sei der Schuhmacher Winter, der um dieselbe Zeit aus seiner Wohnung verschwunden war; die polizeilichen Ermittelungen scheinen indeß einen Zusammenhang zwischen dem Verschwinden des Schuhmachers Winter und dem Auffinden der Leiche nicht ergeben zu haben, und so wurde die Leiche beerdigt, ohne in

ganz bestimmter Weise rekognoszirt worden zu sein. Die Ehefrau des verschwundenen Schuhmachers Winter begnügte sich mit der Mittheilung der Polizei, daß ihr Mann bereits begraben sei. Nun aber brauchte die Frau zur Erhebung einer Lebensversicherungssumme einen polizeilich beglaubigten Todtenschein. Da aber die Polizei nicht sicher sein mochte, daß der vor sechs Wochen in der Cybina gefundene und dann beerdigte Mann der Schuhmacher Winter gewesen sei, wurde die Leiche zur Feststellung der Identität gestern ausgegraben. Der Todte war thatsächlich der Schuhmacher Winter.

— **Posen**, 11. Oktober. Am 31. Juli Mittags vertheilte der Inspektor Fuchs auf der Domäne Röhrfeld, im Kreise Posen West, die Arbeit. Ein Theil der Leute verweigerte den Gehorsam. Fuchs begab sich daher zu seinem Herrn, dem Domänenpächter Klug. Dieser forderte die Arbeiter auf, den Befehlen des Inspektors nachzukommen. Kaum war er jedoch in das Haus zurückgekehrt, als er großen Lärm hörte. Joseph Prentki, einer der unbotmäßigen Arbeiter, hatte den Fuchs von hinten gefaßt. Zwar schüttelte Fuchs seinen Gegner ab, doch wurde er von diesem abermals gefaßt, gleichzeitig gingen fünf oder sechs andere Arbeiter mit Heugabeln gegen Fuchs los. Die Vögte Nowicki und Przybylski warfen sich dazwischen, wurden aber ebenfalls geschlagen. Dem Nowicki wurde dabei eine Rippe gebrochen; nur die Dazwischenkunft der Frau rettete ihn vor ärgeren Verletzungen. Herr Domänenpächter Klug bewahrte seine volle Besonnenheit. Mit einer ungeladenen Flinte sich zeigend, konnte er einen Theil der Arbeiter zum Fortgehen bewegen. Den Inspektor forderte er auf, sich in der Geschirrkammer einzuschließen. Da sich um Klug mehrere Vögte und besonnene Arbeiter geschart hatten, wagte es keiner, gegen den Domänenpächter vorzugehen, der freilich drei der Rädelsführer vergeblich aufforderte, das Gehöft zu verlassen. Der Vorfall führte die aufsässigen Arbeiter vor Gericht. Das Urtheil lautete gegen Joseph Prentki, Valentin Stachowiak und Stanislaus Sobkiwiak auf neun Monate bezw. ein Jahr drei Monate und zwei Jahre Gefängniß, gegen Martin Prentki, Stanislaus Stachowiak und Adalbert Gowarzewski auf drei bezw. sechs Monate Gefängniß. Jesiora erhielt sechs Wochen Haft, weil er Waffen getragen hat, die zum Angriffe auf Menschen bestimmt waren.

Bei Kanalisirungsarbeiten in der Langenstraße stürzte der Arbeiter Stefanski in einen Schacht und erstickte.

Schönlanke, 10. Oktober. Der Magistratsschöffe Stegmann wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung einstimmig zum Magistratsmitglied wiedergewählt.

Fraustadt, 10. Oktober. Beim Legen von Kanalisations-Röhren vom Postgrundstück nach dem Stadtgraben stieß man unter der Steinwegstraße auf einen von Ziegeln gemauerten unterirdischen Gang, in welchem eine erwachsene Person bequem stehen konnte. Der Richtung nach gehört dieser Gang wahrscheinlich zu demjenigen, welcher früher vom ehemaligen Bernhardiner Kloster, der jetzigen Klosterkirche, nach dem ehemaligen Starosten-Schlosse, dem jetzigen Gefängniß, führte.

Herr Gürtlermeister Robert Manke feierte heute sein 50-jähriges Bürgerjubiläum. Von den Vertretern der städtischen Behörden wurden ihm Glückwünsche dargebracht.

Bentschen, 10. Oktober. Gestern fand unter großer Betheiligung die feierliche Einweihung des Kinderheims statt, welches durch den Frauenverein Bentschen gegründet worden ist. In Vertretung des Hauptvereins waren Frau Kammerherr v. Tiedemann-Kranz, Fräulein v. Schumann und Herr Geheimrath Reichard-Berlin erschienen. Herr Kreisschulinspektor Platz-Bentschen hielt die Festrede. Herr Geheimrath Reichard übermittelte die Glückwünsche des Hauptvereins und dankte den Damen des Vorstandes, besonders der Vorsitzenden Frau v. Anderten, für den regen Eifer, welcher ein so schnelles Gelingen zur Möglichkeit gemacht hat. Der Magistrat war durch Herrn Bürgermeister Hielscher vertreten. Nach der Feier fand im Hotel Tilgner ein Kaffee statt. Die Frau Gräfin-Regentin zur Lippe-Biesterfeld in Detmold, welcher hauptsächlich das Zustandekommen der Anstalt zu danken ist, sowie Herr Landrath Blomeyer, welcher krankheitshalber verhindert war, persönlich zu erscheinen und der Hauptverein Berlin hatten telegraphische Glückwünsche übersandt.

Schrimm, 10. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde für Herrn Rechtsanwalt und Notar Gradzielewski, Herr Kaufmann J. Madalinski als Stadtrath gewählt. An Stelle des Herrn Schulinspektors Holtz, der zum Beigeordneten gewählt war, wurde einstimmig der bisherige stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Herr H. Breslauer zum Stadtrath gewählt.

Stolp, 11. Oktober. Ein schweres Verbrechen ist in der Nacht zum 6. Oktober im Dorfe Virow verübt worden. Die Arbeiterfrau Tine Gresens wurde in ihrer Wohnung als Leiche vorgefunden. Frau G. war vor ihrer Verheirathung viele Jahre im Hause des Schneiders Schmidt in Giesebitz gewesen und mit dessen Sohn, dem jetzigen Hofgänger Ernst Schmidt, zusammen erzogen worden; sie wurden wie Bruder und Schwester angesehen. Seit einigen Jahren wohnte Schmidt bei dem Arbeiter Gresens. Neben einem Webestuhl wurde nun die Tine Gresens mit blutüberströmtem Kopf und Hals gefunden. An dem Webestuhl befanden sich zwei Strick-Enden, die um den Hals der Ermordeten gebunden und mit Blut bedeckt waren. Während der Mordnacht war der Ehemann der Tine Gresens nicht zu Hause; er ist zur Uebung nach Langfuhr eingezogen. In dem einen großen Zimmer lagen die beiden Kinder, das kleinere in der Wiege, das größere vierjährige im Bett. Als am Freitag Morgen der Hofgänger Schmidt nicht zum Pferdeputzen kam, ging der Hofmeister vom Gute in die Wohnung der Gresens und fand die Ermordete. Schmidt war nicht da. Bei der Durchsuchung der Kammer wurde ein mit Blut stark beflecktes Mangelholz aufgefunden. Als der Bodenraum durchsucht wurde, wurde Ernst Schmidt hier versteckt vorgefunden. Da man auf ihn Verdacht hatte, den Mord begangen zu haben, wurde er verhaftet und an das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert. Er gestand denn auch ein, nach einem vorhergegangenen Streite die Gresens mit dem Mangelholz ermordet zu haben. Nachdem er ihr den Schädel eingeschlagen, hat er sie bis an den Webestuhl geschleppt und sie mit Stricken daran festgebunden. Alsdann brachte er ihr noch mit einem Tischmesser Verletzungen im Gesicht bei.

Kolberg, 11. Oktober. In der Stadtverordneten-Versammlung wurden zur Herstellung eines Radfahrerweges am Strande 3200 Mark bewilligt.

Verschiedenes.

— [**Der Kaiser als Ehestifter.**] Auf der Reise nach Kiautschau befindet sich gegenwärtig ein junges Mädchen aus Clausthal (Harz), ein Fräulein Strauch. Sie hat die Reise unternommen, um sich mit ihrem Bräutigam zu verheirathen. Dieser gehörte als Matrose dem Kiautschau-Besatzungs-Detachement an. Nach Vollendung seiner Dienstzeit gelang es ihm, in der jungen deutsch-chinesischen Kolonie eine feste Anstellung zu erhalten; er bat seine Braut, zu ihm nach Kiautschau zu kommen, wo die Hochzeit stattfinden sollte. Fräulein Strauch war hierzu natürlich sofort bereit; da aber die Vermögensverhältnisse der Eltern eine so weite Reise nicht gestatteten, wandte sie sich mit einem Gesuch kurz entschlossen an den Kaiser und bat diesen um Bewilligung der Kosten für die Ueberfahrt zu dem erwähnten Zwecke. Der Kaiser ließ der jungen Dame sofort ein größeres Geldgeschenk aus seiner Privatschatulle überweisen, mittels dessen sie nunmehr die Reise nach ihrer zukünftigen Heimath angetreten hat.

— **Ein nächtliches Abenteuer** haben die Königin Wilhelmina von Holland und ihre Mutter bei ihrem Aufenthalt in Potsdam gehabt. Die Königinnen kamen in einem Zweispänner gegen Mitternacht von dem Feste im Neuen Palais den Hauptweg im Park von Sanssouci entlang gefahren. Der Wagen mußte dabei eine über den Palaisgraben führende Brücke passiren. Jenseits der Brücke dehnt sich eine Wiesenfläche aus. Das Gelände ist sehr sumpfig. Wahrscheinlich in Folge des herrschenden Nebels verlor der königliche Kutscher Märtens, der das Gespann führte, den Weg. Plötzlich gerieth der Wagen in den Sumpf, und zwar dergestalt, daß die Pferde bis zur Brust im Morast standen und der Wagen ebenfalls tief einsank. Schutzleute in Civil und Uniform, die in der Nähe waren, eilten herbei und riefen einen nachfolgenden Miethswagen an, in dem sich ein General befand, der sein Fuhrwerk den beiden Königinnen zur Verfügung stellte. Diese verließen jetzt ihr Gefährt und bestiegen unter Hilfe der Dienerschaft den Miethswagen. Natürlich war die Garderobe der beiden Damen arg zugerichtet, was indeß den guten Humor derselben nicht beeinträchtigte. Die Fahrt ging nun ohne weitere Unterbrechung bis zum Stadtschloß. Die Bemühungen, Pferde und Wagen aus dem Morast zu ziehen, hatten erst nach längerer Zeit Erfolg. Den Kutscher soll, wie die Königin selbst sagte, keine Schuld treffen.

— [**Das erste Privattelegramm.**] Am 1. Oktober waren 50 Jahre verflossen, seit die elektrische Telegraphie der Benutzung des Publikums freigegeben worden ist. In jener guten alten Zeit hat man diese Neuerung nicht gleich recht gewürdigt. Erst drei Tage nach der Eröffnung ist sie zum ersten Mal benutzt worden. Die damals in Berlin erscheinende „Urwähler-Zeitung" vom 4. Oktober 1849 brachte folgende Notiz: „Gestern — also am 3. Oktober — ist der elektrisch-magnetische Telegraph zum ersten Mal von einem hiesigen Kaufmann benutzt worden. Dieser las am Morgen in einer Hamburger Zeitung, daß ein Schiff mit Häuten angekommen sei. Er beschließt, die Häute zu kaufen und giebt um 11 Uhr seinem Agenten in Hamburg einen hierauf bezüglichen Auftrag. Vier Stunden später, um 3 Uhr, hat er bereits an der Börse die Anzeige, daß sein Auftrag in Hamburg ausgeführt sei."

— [**Erstickungstod.**] Bei einem Brande in einer Wohnung im dritten Stockwerk eines Hause in der Hechtstraße zu Dresden sind drei in der Wohnung eingeschlossene Knaben, 5, 3 und 1¼ Jahre alt, während der Abwesenheit ihrer Mutter, erstickt.

Am Mittwoch früh wurde in Stendal die Frau des Arbeiters Holz todt im Bette aufgefunden, der Ehemann und ein Kind waren nur betäubt. Giftige Gase, welche durch zu frühes Schließen der Ofenklappe entstanden waren, haben das Unglück herbeigeführt. Das Kind erholte sich bald, der Ehemann liegt schwerkrank darnieder.

— [**Eine Bettlerakademie.**] Die Polizei in Budapest ist einer eigenartigen Ausbeutung des Mitleides, welche das Publikum armen Kindern entgegenbringt, auf die Spur gekommen. Der Maschinenschlosser J. Wagner hielt in seiner gut eingerichteten Wohnung eine Anzahl von Bettelkindern mit Vorwissen ihrer Eltern als Pensionäre. Er gab den Kindern Kost und Unterstand, wofür ihm diese den Ertrag ihrer Straßenbettelei abliefern mußten. Wer von ihnen weniger als zwei Gulden täglich nach Hause brachte, wurde unbarmherzig geprügelt. Ein Geheimpolizist, welcher Wagner in seiner Wohnung beobachtete, sah sieben Kinder von der „Arbeit" heimkehren und ihrem Brodherrn als Ergebniß ihrer Thätigkeit, 18 Gulden, auf den Tisch legen. Daß das Geschäft Wagners blühte, ist daraus zu ersehen, daß man bei ihm ein auf 4000 Gulden lautendes Sparkassenbuch vorfand.

— [**Eine Hausse in — Mauleseln.**] Beauftragte des englischen Kriegsministeriums kaufen in Süditalien Maulesel auf. Die Thiere werden nach Südafrika verschifft und sollen dort für den Verpflegungsdienst der englischen Truppen nutzbar gemacht werden. Der gewöhnliche Preis für einen Maulesel ist 100 bis 200 Franks. Dank der englischen Nachfrage sind aber die Mauleselpreise in den letzten Tagen außerordentlich in die Höhe gegangen und die englischen Agenten müssen 500 bis 600 Franks für das Stück bezahlen. In Italien giebt es etwa 327000 Maulesel. In dem abessynischen Kriege der Italiener bewährten sich aber diese Thiere in Afrika nicht und das italienische Kriegsministerium kaufte Maulesel in Cypern, Egypten und Kleinasien.

— **In Velhagen und Klasings Monatsheften** (Heft 2, Oktoberheft), giebt Professor Ludwig Pietsch ein anschauliches Bild von dem Schaffen des Berliner Malers Hugo Vogels, der augenblicklich interessante Wand-Gemälde für das neue Ständehaus in Merseburg malt; der Artikel ist reich illustrirt. An die Motorwagen-Ausstellung in Berlin knüpft H. von Spielberg mit einem orientirenden Aufsatz über Automobilen an, der viele Abbildungen von solchen Fahrzeugen bringt. Zu einer humorvollen Schilderung der Wiener Kaffeehäuser haben sich Ed. Poetzl und, als Zeichner, W. Gause verbunden. Von besonderem Interesse erscheint ein Artikel über die „Separatvorstellungen König Ludwigs II." von Karl von Heigel, der an diesen eigenartigen Vorführungen persönlich betheiligt war. Ueber den „Werth der modernen Polarforschung" berichtet Dr. Georg Wegener. Das prächtig ausgestattete Heft bringt auch die Fortsetzung des Romans „Die ewige Burg" von Rudolf Stratz und der Novelle „Amata" von Richard Voß.

Neuestes. (T. D.)

: London, 12. Oktober. Die Blätter melden, daß die Buren gestern Abend sofort nach Ablauf der im Ultimatum gesetzten Frist Laingsneck besetzten. Sie rücken jetzt in großen Massen in Natal ein und besetzten die Ingogo-Höhen.

: London, 12. Oktober. Dem „Daily Telegraph" wird aus Ladysmith (Natal) von gestern gemeldet: Der Krieg hat begonnen. Die Buren sind in Natal eingerückt. Bürger des Oranje-Freistaates belegten in Harrysmith einen Eisenbahnzug mit Beschlag, der der Regierung von Natal gehört.

: London, 12. Oktober. Der Korrespondent des „Daily Telegr." berichtet aus Ladysmith, die Grenze von Natal stehe den Buren offen. Die gesammte Bevölkerung der Grenzgebiete sei geflüchtet. In Mafeking seien alle Häuser verbarrikadirt.

Δ Kapstadt, 12. Oktober. Die britischen Staatsangehörigen erhalten von der Transvaalregierung nur in sehr geringer Anzahl Erlaubnißscheine zum Bleiben in der Transvaal-Republik.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist Prinsloo zum Höchstkommandirenden des Oranje-Freistaates gewählt worden.

**** Edinburg, 12. Oktober. Finanzminister Lord Balfour hielt eine öffentliche Rede, worin er sagte, der Krieg sei England aufgezwungen (!) nicht von für die Freiheit kämpfenden Männern, sondern von einer Sippe, welche fürchte, daß das Ende ihrer Herrschaft herannahe. Die Opfer des Krieges bringe England für die Menschlichkeit (!) und für die Civilisation. (!)** (Wohl noch nie ist solch eine unverschämte Verdrehung der Thatsachen von einem Minister vorgebracht worden. D. Red.)

⊙ New-York, 12. Oktober. Präsident Krüger dankt in einem Telegramm an die Zeitung „World" seinen amerikanischen Freunden für die bewiesenen Sympathien. Gestern wurde eine Massenversammlung abgehalten, welche das englische Vorgehen beklagte und dem Präsidenten Krüger Anerkennung zollte.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 12. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	750	NW.	3	halb bed.	10
Aberdeen	745	WSW.	4	bedeckt	12
Christianssund	744	WSW.	3	Regen	8
Kopenhagen	756	SSO.	2	Dunst	9
Stockholm	755	SW.	4	bedeckt	11
Haparanda	750	still	—	wolkenlos	10
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	762	W.	—	—	6
Cork (Queenst.)	753	NWN.	3	wolkig	12
Cherbourg	752	NWN.	3	Nebel	14
Helder	754	still	—	Dunst	7
Sylt	764	SSO.	1	Nebel	9
Hamburg	756	SO.	2	heiter	7
Swinemünde	—	—	—	—	6
Neufahrwasser	754	OSO.	3	wolkig	7
Memel	761	SW.	—	Dunst	6
Paris	762	SSW.	2	bedeckt	11
Münster	751	S.	3	Regen	15
Karlsruhe	754	SSW.	1	bedeckt	8
Wiesbaden	758	SW.	4	bedeckt	13
München	757	OSO.	1	Dunst	10
Chemnitz	759	O.	1	wolkig	10
Berlin	758	SSO.	3	wolkig	7
Wien	763	still	—	wolkenlos	4
Breslau	760	SO.	2	wolkenlos	4
Ile d'Aix	759	W.	5	Regen	17
Nizza	762	O.	3	wolkig	13
Triest	765	still	—	heiter	13

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone: von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, einen Ausläufer nach der irischen See entsendend, liegt nördlich von Schottland, während Südosteuropa von einem umfangreichen Hochdruckgebiet überdeckt wird. Im Nordseegebiete sowie über Deutschland ist das Barometer im starken Fallen begriffen. In Deutschland ist bei meist schwachen Winden aus südlichen Richtungen das Wetter im Westen trübe und wärmer, im Osten noch vielfach heiter und meist kälter; in Süddeutschland ist überall Regen gefallen, 48 mm zu Mühlhausen. Trübes, meist kühleres Wetter mit Regenfällen demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 13. Oktober: Etwas kühler, wolkig, vielfach Regen, strichweise Gewitter, windig. **Sonnabend, den 14.:** Ziemlich milde, wolkig, vielfach Regen, windig. — **Sonntag, den 15.:** Milde, wolkig, meist bedeckt, strichweise Regen.

Danzig, 12. Oktbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 9 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 32 Mark. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 28—30 Mk. 3. Gering genährte —,— Mark.

Ochsen 4 Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. — Mark. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 28—30 Mk. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. —,— Mark. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mark.

Kalben u. Kühe 42 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare —,— Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 28—31 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 25—27 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben —,— Mark. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 15 Mark.

Kälber 7 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mark. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 37—40 Mk. 3. Geringe Saugkälber —,— Mark. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) —,— Mk.

Schafe — Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mark. 2. Aelt. Masthammel — Mark. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) —,— Mark.

Schweine 103 Stück. 1. Vollfleischig bis 1¼ J. 37 Mark. 2. Fleischige 35—36 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 33 Mark. 4. Ausländische — Mark.

Ziegen 2 Stück. Geschäftsgang: Schleppend.

Danzig, 12. Oktober. **Getreide- u. Spiritus-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	12. Oktober.	11. Oktober.
Weizen. Tendenz:	Besserer kauflos zu unveränderten Preisen.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	350 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 783 Gr. 152-153 Mk	745, 791 Gr. 146-155 Mk.
" hellbunt	708, 766 Gr. 138-150 Mk.	716, 732 Gr. 135-143 Mk.
" roth	713, 766 Gr. 139-148 Mk.	703, 766 Gr. 131-148 Mk.
Transf. hochb. u. w.	116,00 Mk.	116,00 Mk.
" hellbunt	113,00 "	113,00 "
" roth besetzt	114,00 "	114,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Matter.
inländischer, neuer	714, 756 Gr. 138,00 Mk.	711, 738 Gr. 138,00 Mk
russ. poln. z. Trns.	732 Gr. 104,00 Mk.	744 Gr. 101,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	139—148,00 Mk.	135—140,00 Mk.
" kl. (615-656 Gr.)	125,00 "	125,00 "
Hafer inl.	121,00 "	121,00 "
Erbsen inl.	148,00 "	140,00 "
" Transf.	115,00 "	110,00 "
Rübsen inl.	202,00 "	202,00 "
Weizenkleie p. 50 kg	4,15—4,30 "	3,90—4,15 "
Roggenkleie p. 50 kg	4,27½—4,30 "	4,20—4,40 "
Spiritus Tendenz:	Geschäftslos.	Geschäftslos.
konting.	—,—.	—,—.
nichtkonting.	—,— Brief.	—,— Brief.
Zucker. Transf. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 8,85 bez.	Ruhig. 8,80 Geld.
Nachproduct. 75% Rendement	—,—	—,—.

H. v. Morstein.

Königsberg, 12. Oktbr. **Getreide- u. Spiritusdepesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	146-155.	Tend. behauptet.
Roggen, " " " " " " "	140-141.	" flauer.
Gerste, " " " " " " "	—,—.	" —,—
Hafer, " " " " " " "	115-123.	" flau.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	115-140.	" —,—.

Zufuhr: inländische 68, russische 128 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 12. Oktober. **Börsen-Depesche.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	12./10.	11./10.		12./10.	11./10.
loco 70er	43,90 G., 44 B.	44,00	3½ Wp. neul. Pfb. II	94,90	94,60
			3% Westpr. Pfdbr.	85,90	86,00
Werthpapiere.	12.10.	11./10	3½% Ostpr. "	94,90	95,25
3½% Reichs-A.kv.	98,30	98,30	3½% Pom. "	95,10	95,10
3½% " "	98,50	98,40	3½% Pos. "	94,75	94,60
3% " "	88,00	88,40	Disk.-Com.-Anth.	190,60	190,50
3½% Pr. Consf. kv.	98,00	98,20	Laurahütte	250,60	251,90
3½% " "	98,50	98,20	5% Ital. Rente	91,30	93,70
3% " "	85,25	88,40	4% Mittelm.-Oblg.	93,40	—,—
Deutsche Bank	200,00	201,10	Russische Noten	216,65	216,65
3½ Wpr. rit. Pfb. I	95,25	95,30	Privat-Diskont	$4\frac{7}{8}$%	$4\frac{7}{8}$%
3½ " " " II	95,90	95,25	Tendenz der Fondb.	unrglm.	ruhig

Chicago, Weizen, fest, p. Dezbr.: 11./10.: 73; 10./10.: 72¼.
New-York, Weizen, fest, p. Oktbr.: 11./10.: 77½; 10./10.: $76\frac{5}{8}$

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Gestern früh entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die Wittwe

Anna Neubauer
geb. Glowinski

im 86. Lebensjahre, was hiermit im Namen der Hinterbliebenen um stille Theilnahme bittend anzeigen [2895

Klein Tarpen, den 12. Oktbr. 1899.
Carl Beyer und Frau **Minna** geb. Iwan.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 3 Uhr, v. Trauerhause aus statt.

2882] Heute starb nach Gottes weisem Rathschluß unsere einzige, gute Tochter

Olga

im Alter von 21 Jahren. Wer die Verstorbene gekannt hat, wird unseren schmerzlichen Verlust ermessen.

Wormditt, den 10. Oktober 1899.
W. Mantau u. Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. d. Mts., um 3 Uhr Nachmittags, statt.

Königliches Gymnasium in Graudenz.

422] Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, 17. Oktober cr.**, um 8 Uhr morgens in allen Klassen. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am **Sonnabend, 15. Oktober** von 9 bis 12 Uhr vormittags statt.
Dr. Anger, Direktor.

Ich habe mich in **Graudenz** als

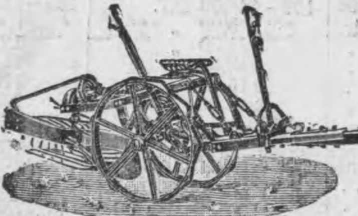
Augenarzt

niedergelassen und wohne Marienwerderstrasse 2, im Hause der Frau Bürstell. [2346
Dr. Erich Levy.
Sprechstund.: 9–11 Uhr Vorm. 3–5 Uhr Nachm.

175] Ich wohne jetzt
Danzig, Langgasse 51.
Dr. Seyffert
prakt. Arzt.
Spezialarzt f. Haut- u. Harnleiden.
Sprechst. tägl. 8–10 V., 3–4 N., ausserdem Dienstag und Donnerstag, Abends 7½–8½.

Vom **3. Oktober ab** wohne ich **Breitestr. 31. I** im Neubau neben **Ph. Elkan Nachfl.** [803
Birkenthal, Thorn, prakt. Zahnarzt.

Dienstag, den 17. Oktober, Vorm. 9 Uhr, werden in **Georgenburg** (Ostpr.) div. [2828
Bienenvölker, Orangen, Lorbeerbäume, Palmen und Blattpflanzen
meistbietend verkauft werden.



Neu! Neu!

D. R. P. und P. a.

6135] **Allen Landwirthen**, welche das Bedürfniß nach einer wirklich praktischen

Kartoffelerntemaschine

fühlen, bin ich bereit, meine jetzt vorzüglich arbeitende Maschine hier in **Folsong** vorzuführen, und rathe den Herren, welche noch in diesem Herbste solche Maschinen anschaffen wollen, wegen der großen Nachfrage mit der Besichtigung nicht zu zögern, da ich sonst nicht rechtzeitige Lieferung versprechen könnte.

Die Maschine wird von 2 Pferden gezogen und legt die Kartoffeln besser zum Sammeln hin als die Hand. **Die Kartoffeln brauchen nicht sofort aufgelesen zu werden. In Folge dessen können mehrere Maschinen einander folgen und sämmtliche Leute zusammengehalten werden.**

Nach rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk auf den Bahnhöfen Tauer und Ostaschewo.

C. Keibel, Folsong
bei Tauer Westpr.

II. Meissner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung **20.–26. October 1899.**
ev. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000** etc.
Sa. 13,160 Gewinne = **M. 375,000. Alles baar ohne Abzug.**
Loose incl. Reichsstempel nur **3 Mark**, Porto u. Liste 30 Pf. (einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt [477
H. Miles, Bank- und Lotteriegeschäft, **Berlin S., Sebastianstr. 77.**
Gegründet 1868, seit 1870 ununterbrochen in dems. Hause.

Buchführungs-Unterricht.
5320] Wer leicht u. schnell einfache und doppelte Buchführung praktisch in 12 Briefen lernen will, verlange umsonst Probebrief vom Handelslehrer
Louis Schuftan, Forst N.-L. 83.



Neue Kurse in einf. u. dopp. kaufm. sowie landw. **Buchführung** nach. präm. Syst., Stenogr., Schönschreib., fr. Spr. 2c., beg. a. 18. Oktbr. F. Dam. Sep.-Kurse. Prosp. grat. Für Compt., Bür. etc. empfehle kostenfrei berücksicht. Damen u. Herren m. Instituts. Director **Mortinat, Königsberg**, Steind. 108 empf. v. d. Kgl. Kommandant 2c.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für das Fähnrichs-Examen
Berlin W. 57, Bülowstr. 103.
D. Anstalt nimmt n. Offiz.-Aspir. auf u. verdkt. d. Beschr. i. ausgez. Erfolge. 1898 best. 45, 1899 best. bisher 56 Fahnenjunker. **Dr. Paul Ulich.**

Dreschapparat

zum Lohndrusch, mit sämmtlich. dazu gehörigen Leuten, 35 Pf. pro Centner exkl. Beköstigung sofort gesucht. [2133
Bielfeldt, Stuhmsdorf
bei Stuhm.

Brunnen- und Pumpenbau:

Eiserne Tiefbohrbrunnen
Cementrohr-Brunnen
Wasserleitungen
fertigen [8700
Schröter & Co.
Briesen Wpr.

Feine Winteräpfel

10 und 12 Mk. pro Ctr., hat inkl. Verpackung franko Schönau geg. Nachnahme abzugeben [2367
Dominium Ossowken
bei Gottschalk Westpreußen.

Zwei fast ganz neue, nach neuester Konstruktion gebaute

Strickmaschinen

stehen sofort sehr billig zum Verkauf. Offerten briefl. unter Nr. 2360 an den Geselligen erbeten.

Bolan

der neue Anzug- und Paletotstoff, verdrängt Cheviot und Kammgarn, ist hochelegant, fast unverwüstlich und sehr preiswerth. Garantirt reine Wolle, echte Farben. [4919
Muster an Jedermann frei!
Tuchhaus Boetzkes in Düren 80.

2843] 5000 Centner gesundes

Weizenstroh

gepreßt, verkäuflich. Lieferung Dezember. Dom. Seeberg per Riesenburg.

Verlangen Sie umsonst dir. von **Heinr. Knopf**, Instr.-Fbkt., **Leipzig**, Nordstr. 14, Preisliste: a. über Selbstsp. Musikwerke 2c., b. über Zieh- u. Mundharmonikas, c. über Violinen, Zithern und Guitarren. Noten für alle Musikwerke. Reparaturen. [690

Tuch-Stoffe!

Erstklassige Fabrikate!

Muster an Private frei!

Zurückgesetzte Stoffe spottbillig!

F. SÖLTER & STARKE
Aeltestes Tuchversand-Haus gegr. 1787.
Schweidnitz. i. Schl.
Tausende von Anerkennungs-Schreiben.

Cavete collegae Berent
Auskunft **Dr. Gratz, Sobbowitz.** [2823

Säcke zu	Pläne	Decken
Getreide, Mehl, Kleie, Wolle, Kartoffeln, Häcksel, Düngemitteln 2c. 2c.	Erntepläne, Staub- u. Wagenpläne, Staaken- u. Mietenpl., sow. a. and. wasserd. Pl.	Arbeit.-Schlafdck. Pferdedecken, wollene Sommer- u. Regendecken

liefert bestens und billigst [8506
Sack- u. Planfabrik E. Angerer, Danzig, Hopfengasse 29.

Milchentrahmer „Fram"

Einfachste, beste und billigste Centrifuge.



Keine Reparaturen. Vollständig geräuschloser Gang. Spielend leichte Handhabung. Bequeme Reinigung. Schärfste Entrahmung. Keine Befestigung am Fussboden. [170
Auf's Höchste vervollkommnet und jeder Concurrenz überlegen.
Prospekte gratis u. franko.

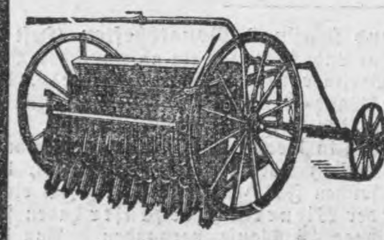
Act.-Ges. „Flöther"
Filiale Bromberg.

Pa. englische Maschinenkohlen Marke „Botbington"

in Qualität den schlesischen Kohlen gleich, offerirt, ex in acht Tagen zu erwartenden Dampfer, billigst franko jeder Bahnstation und per Kahn [2419
H. Wandel, Danzig
Steinkohlen-Geschäft.

Maschinenfabrik A. Ventzki Act.-Ges.
GRAUDENZ
empfiehlt [3492

Drillmaschinen



„Saxonia"
von
W. Siedersleben & Co
Beste Maschine der Gegenwart.

Breitsaemaschinen, Eggen, Ackerwalzen, Düngerstreuer, Düngermühlen, Oelkuchenbrecher, Trieurs auch für Klee, **Reinigungsmaschinen etc.**

Nur einmal im Jahre

Wichtig für **Bauherren**, Tapeten-Handlungen etc.

ca. 84500 Rollen in jeder Preislage und denkbarem Genre sind soeben nach beendeter Inventur für

Tapeten

die Hälfte des früheren Preises
zum Verkauf gestellt. Muster überallhin frei.
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus, gegründet 1868.
Bitte ausdrückl. „Inventur-Musterkarte" zu verlangen.

Fester Auftrag. — wird reservirt.

Grosse Ersparniss.

Reinwollene, doppelbreite

Loden- u. Cheviotstoffe

in ächten Naturfarben zu Anzügen, Kaisermänteln 2c., sowie

halbwollene Kleiderstoffe

versendet direkt an Private
Hermann Döring, Bartenstein Ostpreussen,
Wollgarnspinnerei und Weberei. [6835
Aufträge von Mk. 20.– an portofrei.

Ich bringe Glück!

2. grosse Dombau-Geld-Lotterie in **Meissen**

Ziehung v. 20.–26. Oktober.
Preis des Looses **3 Mark.**
13,160 ohne Abzug zahlbare Gewinne u. 1 Prämie im Gesammtbetrage von
Mark 375,000 Mark
darunter Höchst-Gewinn im glücklichsten Falle
100,000 Mark

spec. 1 Prämie	à M.	60000
1 Gewinn	„ „	40000
1	„ „	20000
1	„ „	10000
2	„ „	5000
10	„ „	3000
15	„ „	1000
30	„ „	500

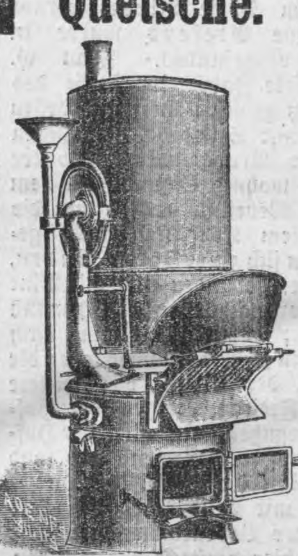
50 à M. 300, 150 à 100, 500 à 50, 12,400 Gewinne à M. 30, 20, 10, 5.

Keine gegenwärtige Lotterie bietet bei so kleinem Einsatz derartige grosse Gewinne. Gegen umgehende Bestellung, am besten mit Postanweisung (bis 5 M. nur 10 Pf. Porto) offerire Loose, soweit Vorrath reicht. Porto und Liste berechne nicht. [2768
Franz Wecker, Lübeck
Lotteriegeschäft.

Dr. Jones'
Muskelerzeuger

fördert die Gesundheit u. Kraft. Sicherer Erfolg für Jedermann. Preis d. Apparates Mk. 6,00 frko. geg. Baar. Prosp. steht z. Dienst.
F. G. Harries, Bremen (13).

Patent-
Reformdämpfer
mit [1293
Quetsche.



Dämpfzeit
ca. 40 Minuten.
Fruchtwasser läuft ab, daher Garantie für gesundes Futter.
Kein freiliegendes Feuer.
Original-Preise.
Act.-Ges. Eckert
Bromberg.

Geflügel! Butter!

gar. leb. Ank. **franko** schlachtreife 8 **Riesengänse** 22 Mk., 15 fette **Riesenenten** 20 Mk., 25 **Hühner** 25 Mk., 10-Pfd.-Colli **Naturbutter** 6 Mark, fl. Honig 4 Mk. 50 Pf. **Streisand Podwoloczyska Nr. 4.** [2811

Ein schöner **Selbstfahrer** mit Patentausrichtung, fast wie neu, ist billig zu verkaufen und **eine Britschke.**
Schmiedemstr. **Paluchowski**, Neuenburg Westpr.

Fahrräder

verkaufe, um zu räumen, zu Fabrikpreisen. Erstklassige Fabrikate von 150,00 Mk. an. Emballage wird nicht berechnet.
Hermann Reiss
Graudenz. [5577

Nur noch 7 Mark



kosten meine soliden u. hochfeinen **Concert-Accord-Zithern, „Lohengrin"**, ca. 52 cm lang, mit 6 Manualen, 25 Saiten, Notenhalter, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung, Kasten und Selbsterlernschule. Dieselben sind unübertroffen in ihrem herrlichen Ton. **Man falle nicht auf die billigeren, kleineren und blos lackirten 6 manualigen Zithern herein.** Meine grossen, prächtig schönen 9 manualigen Zithern kosten blos 10½ **Mk.**, und 12-manualige nur 14 **Mk.** mit sämtlichem Zubehör. Versandt nur gegen **Nachnahme, aber 4 Wochen zur Probe.** Porto 80 Pfg. Katalog gratis u. franko. Musikinstrumentenfabrik
Friedr. Herfeld Neuenrade, Westfalen.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe**
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin. [57

Vereine.

Vorschussverein Neuenburg
e. G. m. u. H.

Generalversammlung

Montag, den 23. Oktbr. cr., Nachmittags 4 Uhr, im eigenen Geschäftslokale (J. Dyck Nachf.)

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht für das 2. u. 3. Vierteljahr 1899.
2. Wahl von [2866
   a. drei Mitgliedern des Aufsichtsraths v. 1900–1902.
   b. einer Kommission von drei Mitgliedern z. Festsetzung der von dem Aufsichtsrath im Jahre 1900 zu gewährenden Kredite.
3. Festsetzung des Höchstbetrag., welchen im Jahre 1900
   a. sämmtliche Anlehen des Vereins,
   b. die bei einem einzelnen Mitgliede gleichzeit. ausstehende Wechsel-Kredite nicht übersteigen dürfen.
4. Vereinsangelegenheiten.

Neuenburg,
den 11. Oktober 1899.
Der Vorstand.
Rose. G. Wollenweber. Zander

Das Quartal

der Zieglerinnung für den Regierungsbezirk **Königsberg** findet **Mittwoch, den 8. November**, in **Wormditt**, „Hotel zum goldenen Stern", statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. [1403
H. Wunderlich,
Obermeister.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.
Freitag: Die Herren Söhne. Volksstück v. O. Walter u. Stein.
Sonnabend: Ermäßigte Preise. **Götz von Berlichingen.** Schauspiel von Goethe.

Bromberger Stadt-Theater.
Freitag: Komtesse Guckerl. Lustspiel von Schönthan und Koppel-Ellfeld.
Sonnabend: Iphigenie auf Tauris.

1688] In einem größ. Kirchdorfe Ermelands wird ein akademisch gebildeter

Schneidermeister

sehr bald gewünscht. Größeres Manufakturgeschäft im Orte. Anfragen unter **S. M.** postlag. Lautern Ostpr.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Ostdeutschen Maschinenfabrik vorm. **Rud. Wermke, A.-G. Heiligenbeil**, zur Besprechung bei, aus dem hervorgeht, daß ihre Tiefkulturpflüge dieser Fabrik auf der am 30. August d. J. auf dem Gräfl. Dohnaschen Gute Pröckelwitz bei Christburg stattgefundenen Pflug-Konkurrenz allgemeine Anerkennung gefunden haben. [2784

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 241.
Graudenz, Freitag] [13. Oktober 1899.

Ansprache Kaiser Wilhelms an die Besatzung des Kreuzers „Kaiser."

Der Kaiser hatte bei der Besichtigung des aus Ostasien zurückgekehrten Kreuzers „Kaiser" am Dienstag, den 26. September, auf der Rhede von Danzig eine Ansprache an die Besatzung gerichtet, welche erst jetzt im „Reichsanzeiger" und zwar im amtlichen Theile mitgetheilt wird. Die Ansprache lautet wörtlich wie folgt:

„Mit tiefem Dank gegen Gott, der schützend seine Hand über Euch Allen gehalten hat, begrüße Ich aus wärmstem Herzen dies bewährte Schiff und seine tapfere Besatzung. Zugleich spreche Ich Euch Meinen Dank als Euer oberster Kriegsherr und den des gesammten deutschen Vaterlandes aus dafür, daß Ihr von neuem den deutschen Namen im Auslande zu Ehren gebracht habt. Dieses gilt vor allem dem Theile der Besatzung, der jetzt, das Gewehr in der Hand, vor Mir steht und der mitgewirkt hat bei der auf Meinen Befehl bewirkten Besitznahme von Kiautschau.

Gott sei Dank verfolgt jetzt Alt und Jung, Hoch und Niedrig im Deutschen Reiche mit Liebe und Interesse jedes unserer wenigen Kriegsschiffe, welche im Auslande Aufgaben zu erfüllen haben. Ganz besonders aber Mein Schiff „Kaiser" ist mit klopfendem Herzen und reger Spannung bei der Lösung der Aufgabe in Tsintau begleitet worden, und es lebt wohl kein deutscher Mann und keine deutsche Frau in unsern weiten Gauen, welche nicht freudig und erhobenen Sinnes die in der Heimath einlaufenden Nachrichten lasen, wie mannhaft Ihr und Eure Kameraden des Kreuzer-Geschwaders für Deutschlands Ehre eingetreten seid.

Für Mich ist es eine besondere Freude, daß gerade dieses tüchtige ein Vierteljahrhundert alte Schiff am voraussichtlichen Ende seiner dienstlichen Laufbahn für diese einen so würdigen Abschluß finden durfte. Seine Entstehung verdankt es dem durch den großen Kaiser neu geeinten deutschen Vaterlande, seinen Namen dem Titel, der Jahrhunderte lang in aller Zeit von der gesammten gesitteten Welt mit Ehrfurcht genannt wurde und zum ersten Male wieder, von unsern Vätern heiß ersehnt, die Ehrfurcht gebietende Gestalt Wilhelm's des Großen schmückte.

Zu wiederholten Malen während seiner Indienststellungen hat Mein Schiff „Kaiser" des neuen Deutschen Reiches Kriegsflagge mit Ehren in fremden Gewässern gezeigt, und unauflöslich mit ihm verbunden ist der Name des wackeren Admirals Batsch. Mit dankbarer Erinnerung verweilen Meine Gedanken bei den Wochen, die Ich vor nunmehr 10 Jahren an Bord dieses Schiffes zugebracht habe auf Meiner Fahrt nach dem Mittelmeere. Da war es Meinem Schiffe „Kaiser" vergönnt, zum ersten Male seit der Zeit Friedrich's von Hohenstaufen das Banner des Deutschen Kaisers in die sonnigen Gewässer Griechenlands und Stambuls zu führen. Durch den schwer empfundenen Mangel an tüchtigen großen Auslandsschiffen gedrängt, mußte Ich dieses alte, zum Kreuzer nicht bestimmte Schiff noch einmal nach Ost-Asien hinaussenden. Mit Ehren kehrt es zurück und führt eine musterhafte Besatzung und ein vortreffliches Offizierkorps nach rühmlich gelöster Aufgabe in die Heimath. Möge ein jedes Meiner Schiffe dereinst im Laufe seiner Dienstzeit auch auf so schöne Erinnerungen zurückblicken können und sich die Zufriedenheit seines Kriegsherrn erwerben, wie es Meinem guten alten „Kaiser" vergönnt war!"

Der Kreuzer „Kaiser" ist 1874 gebaut und wurde mit den großen Kreuzern „König Wilhelm" und „Deutschland" bis Januar 1897 als Panzerschiff geführt. Dann aber wurden diese drei Schiffe durch Kabinetsordre als Panzerkreuzer „deklassirt". Die erste Rate für den Ersatz des „Kaiser" soll in den Etat für 1901 aufgenommen werden.

Aus Anlaß der Inspicirung sind folgende Auszeichnungen verliehen worden: dem Kommandanten Kapitän zur See Stubenrauch die Krone zum rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, den Kapitänleutnants v. Burski, Oxö und Pohl der Rothe Adler-Orden 4. Klasse; drei Mann der Besatzung haben das allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

Jahresversammlung des Preußischen Botanischen Vereins.

* Sensburg, 10. Oktober.

An dem Ausfluge betheiligten sich 28 Personen, darunter 10 Damen. Bis zur Haltestelle Kollogienen wurde die Bahn benutzt; von da ging es längs der Chaussee südwärts. Am Ostabhange der Kruttiner Forst wurde beobachtet: Carlina acaulis (die Wetterdiestel), die reizende Virgilsaster (Aster Amellus), eine auch am Festungswäldchen nicht seltene Pflanze, Laserpitium latifolium und pruthenicum und die sehr seltene, sonst nur schattige Bergwälder bewohnende, wohlriechende Adenophora liliifolia. Diese stattliche, jedem Blumengarten zur Zierde gereichende Glockenblume, findet sich in Westpreußen nur an einer einzigen Stelle, nämlich in einer glücklicherweise sehr wenig bekannten Schlucht in der Münsterwalder Forst. Der Kruttinna-Fluß mit seinen zum Theil bewaldeten hohen Ufern wurde mit Kähnen stromab bis Kruttinnen befahren. Das sich hier dem Auge erschließende liebliche Landschaftsbild erinnert an ähnliche Partieen der Rominter Haide. Im Kurhause in Kruttinnen wurde eine kurze Rast gemacht. Sodann ging es durch prächtigen Hochwald nach dem Muckersee, trotz Wind und eisiger Regenschauer. In Kruttinnen selbst wurden einige Exemplare der im übrigen Deutschland, wenigstens als urwüchsig, nicht nachgewiesenen Agrimonia pilosa im Fruchtzustande bemerkt.

Die auf dem ganzen Ausfluge in bunter Abwechselung sich darbietenden eigenartigen Pflanzengenossenschaften erregten das allgemeinste Interesse. Das von ihnen bestimmte Landschaftsbild an diesen weltabgelegenen Stellen hat in unserem Vaterlande selten seines Gleichen. Vom pflanzengeographischen Standpunkte aus betrachtet, gewährt es sichere Aufschlüsse darüber, wie das Antlitz unserer Erde vor und nach jener altersgrauen Zeit beschaffen gewesen sein muß, als der größte Theil Deutschlands bis an den Nordfuß der Alpen vergletschert war.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Oktober.

— **[Abgeordnetenwahl.]** Als Kandidat für die am 26. d. Mts. vorzunehmende Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten im Wahlkreise Stallupönen-Goldap-Darkehmen an Stelle des verstorbenen Herrn v. Wedel-Eszerischken ist von der konservativen Partei Herr Gutsbesitzer und Kreisdeputirter Staegenwallner-Dagutschen aufgestellt worden.

— **[Anzeigepflicht.]** Der Regierungs-Präsident in Marienwerder hat durch eine Polizeiverordnung für den Umfang des Regierungs-Bezirks die für andere ansteckende Krankheiten bereits bestehende Anzeigepflicht auf die Pest ausgedehnt. Diese Maßnahme ist keineswegs durch etwa schon vorliegende bedenkliche Krankheitsfälle oder durch Thatsachen veranlaßt, welche eine Gefahr des Ausbruches der Pest in Deutschland begründen können, sie ist vielmehr lediglich ein Gebot der Vorsicht. Ein Anlaß zur Beunruhigung besteht nicht.

— **[Preisausschreiben der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für Kartoffeln.]** Für die nächstjährige Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Posen im Juni 1900 sind die Preisausschreiben für Abtheilung 2: „Landwirthschaftliche Erzeugnisse" und Abtheilung 3: „Geräthe" schon vor längerer Zeit erschienen und zu beziehen durch die Hauptstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin S. W., Kochstraße 73. Für Abtheilung Kartoffeln sind Anmeldungen, soweit sie noch nicht erfolgt sind, schleunigst zu bewirken. Die zur Prüfung einzusendende Probe von 10 kg in ungewaschenem Zustande ist bis 30. Oktober frei nach Berlin einzuliefern; die Prüfung wird am 17. November stattfinden. Im Frühjahr 1900 findet für die Muster von Dauer-Speisekartoffeln (Speisekartoffeln für Gebrauch im Juni und Juli), welche in den Prüfungen der Speisekartoffeln am 27. September und 17. November Preise erhalten haben, noch eine zweite Prüfung statt, und zwar sind die Proben in einer Menge von je 10 kg in ungewaschenem Zustande am 20. Mai noch einmal einzusenden; deren Prüfung findet dann am 1. Juni 1900 statt.

— **[Rumänisch-Norddeutscher-Eisenbahnverband.]** Am 1. Dezember tritt der Nachtrag II zum Tarifheft 2 (Getreidetarif) in Kraft. Soweit durch den Nachtrag Erhöhungen und Verkehrsbeschränkungen herbeigeführt werden, bleiben die bisherigen Frachtsätze noch bis zum 1. Januar 1900 in Geltung. Der Nachtrag kann zum Preise von 25 Pfg. durch die betheiligten Abfertigungsstellen bezogen werden.

— **[Aus dem Oberverwaltungsgericht.]** Der Amtsvorsteher v. Puttkamer hatte dem Kriegerverein zu Kopitz in Pommern die nach der Kabinetsordre vom 22. Februar 1882 erforderliche Bestätigung entzogen, sodaß der Verein der Vorrechte der Kriegervereine verlustig ging, weil angeblich in dem Verein große Zwistigkeiten ausgebrochen waren. Nachdem die Mitglieder des Vereins sich ohne Erfolg beim Landrath und Regierungspräsidenten beschwert hatten, verklagten sie diesen beim Oberverwaltungsgericht und betonten, sie seien patriotische Männer und hätten keine Zwistigkeiten im Verein hervorgerufen; Zwistigkeiten seien lediglich durch den früheren Vereinsvorsitzenden und Amtsvorsteher v. Puttkamer hervorgerufen worden; im Verein sei er so aufgetreten, daß man ihn schließlich ausgeschlossen habe. Das Oberverwaltungsgericht wies jedoch die Klage als unzulässig ab, da in einem solchen Falle das Verwaltungsstreitverfahren nicht zulässig sei. Die Mitglieder des Vereins wollen nunmehr bei dem neuen Minister v. Rheinbaben Beschwerde führen.

— **[Ostdeutsche Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft.]** Am Dienstag fand in Bromberg eine Mitgliederversammlung zur Neuwahl der Delegirten für die nächste sechsjährige Amtsperiode statt. Fast alle Betriebszweige aus den sechs östlichen Provinzen waren durch 31 stimmberechtigte Mitglieder vertreten. Für die Dampfschifffahrt wurden die bisherigen Delegirten, Fechter in Königsberg, Max Stehr in Breslau, Rothenbücher aus Berlin und R. Dittmann in Stettin wieder- und Emil Berenz in Danzig sowie A. Rischowski in Breslau neugewählt. Für die Segelschifffahrt wurden als Delegirte Luckow-Zellin, W. Marx-Posen, C. Krause sen.-Breslau, Karl Wegener-Sachsenhausen wieder- und C. A. Tomacke-Stolbeck neugewählt, für die Flößerei W. Habermann-Bromberg, und Schweinberger-Nuß wieder- und O. Peter-Bromberg neugewählt. Für Baggerei 2c. erfolgte die Wiederwahl der Herren Emil Faust und Hans Knust aus Stettin.

— **[Kollekte.]** Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten wird in der Zeit bis zum 1. Oktober 1900 zum Besten des St.-Marienkrankenhauses in Neustadt eine Hauskollekte und eine Einsammlung von Naturalien bei den katholischen Bewohnern der Kreise Neustadt, Putzig, Karthaus, Pr.-Stargard und Stuhm abgehalten werden.

— **[Gerichtlicher Sachverständiger.]** Das Amtsgericht zu Graudenz hat den Bücherrevisor Herrn Ernst Klose auf Veranlassung der Handelskammer ein für alle Mal als gerichtlichen Sachverständigen für Buchführung vereidigt.

— **[Besitzwechsel.]** Das Rittergut Mariensee im Kreise Karthaus ist für 547600 Mk. an Herrn Fabrikdirektor Goos aus Czersk verkauft worden.

Das 1500 Morgen große, bisher Herrn v. Kropaszewski gehörige Rittergut Monczník bei Schroda ist in den Besitz des Herrn v. Jasiecki-Polwica übergegangen.

— **[Titelverleihung.]** Dem Hauptlehrer an der katholischen Schule in Znin, Greiner, ist der Titel Rektor verliehen.

— **[Auszeichnung.]** Dem Gerichtsdiener und Gefangen-Aufseher a. D. Viergutz zu Treptow a. R. im Kreise Greifenberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Militärisches.]** v. Rudno-Rudzinski, Lt. im Inf. Regt. Nr. 41, in das Inf. Regt. Nr. 62 versetzt. v. Dallwitz, Rittm. im Drag. Regt. Nr. 18, als Eskadr. Chef in das Drag. Regt Nr. 1 versetzt. v. Frantzius, Oberlt. im 1. Leib-Hus. Regt. von seinem Kommando als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Neiße enthoben. Kalau v. Hofe, Oberlt. im 2. Leib-Hus. Regt. als Insp. Offizier zur Kriegsschule in Neiße kommandirt. Gehl, Fähnr im Jäger-Bat. Nr. 9, in das Inf. Regt. Nr. 175 versetzt. v. Wrochem, Major a. D., zuletzt Eskadr. Chef im Drag. Regt. Nr. 10, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Drag. Regts. Nr. 14 ertheilt. Wollert, Intend. Assessor, Vorstand der Intend. der 10. Div., zum Intend. Rath ernannt. Hoffmann, Intend. Sekretär von der Intend. des V. Armeekorps, zu der Intend. der 10. Div., Voigt, Kohn, Intend. Büreaudiätare von der Intend. des XVII. bezw. I. Armeekorps, zu der Intend. der 36. bezw. 1. Div., Schröter, Intend. Büreaudiätar von der Intend. des II. Armeekorps, zu der Intend. der 3. Div. versetzt. Dr. Giese, Dr. Amort, Unterapotheker der Res., zu Garn. Apothekern in Stettin, bezw. Königsberg ernannt. Voigt, Wegener, Intend. Büreaudiätare von der Intend. der 36. bezw. 35. Div., zu Intend. Sekretären ernannt.

— **[Personalien von der katholischen Kirche.]** Der zur Vertretung nach Langenau beorderte Vikar Witkowski ist zum Pfarrverweser der dortigen Pfarrei ernannt.

— **[Personalien vom Gericht.]** In die Liste der bei dem Amtsgericht und dem Landgericht zu Gnesen zugelassenen Rechtsanwälte ist der Rechtsanwalt Hugo Espe aus Aschersleben eingetragen worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Regierungsassessor v. Loebbecke zu Harburg ist der Regierung zu Posen, der Regierungsassessor Gosling zu Schroda dem Landrath des Kreises Rendsburg, der Regierungsassessor Lentz zu Rendsburg dem Landrath des Kreises Schroda zugetheilt worden.

— **[Personalien von der Steuerverwaltung.]** Der Ober-Steuerinspektor Krause zu Meseritz ist nach Glogau, der Ober-Zollinspektor Pomraenig zu Inowrazlaw als Ober-Steuerinspektor nach Görlitz versetzt. Befördert sind: der Steuerinspektor Witting in Berlin zum Ober-Steuerinspektor in Meseritz, der Stationskontroleur und Steuerinspektor Bötcher in Konstanz zum Ober-Zollinspektor in Inowrazlaw, der Stationskontroleur und Steuerinspektor Klostermann in Stuttgart zum Ober-Zollinspektor in Strasburg Westpr.

— **[Amtsvorsteher.]** Der Rittergutsbesitzer Wolschon-Kamlau und der Rentier Rehberg zu Kl.-Katz sind zu Amtsvorstehern vom Herrn Oberpräsidenten wieder ernannt.

R **Culm**, 11. Oktober. Ein größeres Feuer entstand heute in der Höcherlbrauerei. Es brannte die Picherei gänzlich nieder. Das gefährdete, dicht daneben befindliche Holzlager der Böttcherei wurde vom Brauereipersonal gerettet. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt; der Betrieb der Brauerei erleidet keine Störung.

Neumark, 11. Oktober. Das Kasino hat den bisherigen Vorstand, bestehend aus den Herren Landrath von Bonin, Amtsrichter Fischer, Gutsbesitzer Frobenius-Nawra, Gutsbesitzer Hoffmann-Kullig und Rentier Ramsey-Kl.-Petzelsdorf wiedergewählt.

[] **Marienwerder**, 11. Oktober. Die hiesige Zuckerfabrik hat vorgestern ihre Kampagne begonnen.

z **Vandsburg**, 11. Oktober. Gestern Nacht brannte das Einwohnerhaus des Besitzers Liedtke auf dem Abbau ab. Die Bewohner retteten mit Mühe das Leben. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt. — Hier hat sich Herr Dr. Döring aus Halle als zweiter Arzt niedergelassen.

Dt.-Eylau, 10. Oktober. In der gestrigen Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr wurde beschlossen, den Magistrat zu bitten, den Steigerthurm möglichst bald auf dem Platze vor dem neuen Spritzenhause aufstellen zu lassen. Von einigen benachbarten Wehren ist die Gründung eines engeren Unterverbandes angeregt worden. Die Wehr stimmte dem zu und beschloß, sich an der noch einzuberufenden konstituirenden Versammlung zu betheiligen.

Christburg, 10. Oktober. Vor etwa drei Wochen zog sich der Besitzer Borowski aus Baumgarth an der Dreschmaschine eine leichte Verletzung des rechten Mittelfingers zu, welcher Wunde er keine Beachtung schenkte. Nach einigen Tagen war der Finger sowohl als auch die Hand stark angeschwollen. Der Arzt erklärte, daß nur eine sofortige Amputation des verletzten Fingers der Blutvergiftung Einhalt thun könne. Hierzu konnte Borowski sich aber nicht verstehen. Als nun die Geschwulst immer weiter den Arm hinaufzog, fragte Borowski den Arzt wieder um Rath. Nun erklärte dieser, daß er nichts mehr machen könne, Borowski möge sich in die Klinik nach Königsberg begeben. Aber es war zu spät. Borowski, ein kräftiger junger Mann, ist gestern gestorben.

* **Dirschau**, 11. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Stromabgabe aus dem Elektrizitätswerke an die hiesigen Postämter genehmigt; ferner wurden 2000 Mk. bewilligt, um das Elektrizitätsnetz bis nach Dirschauerfeld zu erweitern.

Berent, 11. Oktober. Die hiesigen städtischen Behörden haben die Einverleibung der ländlichen Gemeinde Schidlitz, welche eng an die Stadt grenzt, nachgesucht. In dieser Angelegenheit wurde nun dieser Tage in der Gemeindeversammlung von Schidlitz verhandelt. Die Sache wurde aber vertagt, weil man der Verschmelzung mit Berent abgeneigt ist. Für die kommunale Vereinigung sprechen indessen so viele wichtige Gründe, daß sie nicht lange aufgeschoben werden kann. Die Gemeinde Schidlitz hat weder Straßenbeleuchtung, noch Feuerlöschgeräthe, auch für das Nachtwachwesen ist nicht gesorgt. In dieser Beziehung verläßt sich Schidlitz ganz auf Berent, und zwar ohne irgend eine Gegenleistung. Auch nach der gesundheitlichen Seite hin muß dort Wandel geschaffen werden.

[] **Neustadt**, 11. Oktober. Der zum Besten des Gustav Adolf-Frauenvereins in Lusin am Sonntag veranstaltete Bazar hat einen Ertrag von 600 Mk. ergeben. — Das Altsitzer Karl Gräwe'sche Ehepaar in Kl.-Domatau hat aus Anlaß der goldenen Hochzeit ein königliches Geschenk von 30 Mk. erhalten. Die Kirchengemeinde Leßnau hat dem Jubelpaar eine Bibel gespendet. — Herr Werning beabsichtigt auch in unserer Stadt die Kriegsfestspiele im nächsten Monat zur Aufführung zu bringen, zu welchem Zweck hier ein Ehrenkomitee und ein Festausschuß gebildet worden ist.

Elbing, 11. Oktober. Der Musketier Oels von der 5. Kompagnie Inf.-Regts. Nr. 128 ist fahnenflüchtig geworden. Er war aus seiner Garnison Danzig zum Begräbniß seiner Großmutter für einen Tag nach Elbing beurlaubt, kehrte indeß zu seinem Truppentheil nicht zurück, weshalb ein Sergeant hierhergesandt wurde, der den O., welcher schon mehrere Male bestraft ist, zwangsweise zurückbringen sollte. O. wurde gestern Nachmittag hier ergriffen, doch ist er Abends, als er zur Eisenbahn gebracht werden sollte, im Schutze der Dunkelheit auf dem Bahnhofe wieder entlaufen. Bisher hat man ihn nicht wieder ergreifen können.

[:] **Rastenburg**, 11. Oktober. Gestern Abend brannten auf dem Rittergute Waugotten eine Scheune und zwei Schauer, sämmtlich mit Futter und Stroh gefüllt, nieder. — Der Vorstand des hiesigen Frauenvereins hat in Mulack eine neue Kleinkinderschule gegründet.

* **Heinrichswalde Ostpr.**, 10. Oktober. Als am Dienstag der Besitzer Janz aus Baltruschin mit seinem zweispännigen Fuhrwerk unseren Ort passirte, wurden plötzlich die Pferde schen und gingen durch. Der Wagen stürzte um, der Besitzer Janz fiel unter den Wagen und wurde eine Strecke geschleift, so daß er viele Verletzungen erlitt. Glücklicherweise löste sich die Bracke vom Wagen und die Pferde jagten die Straße hinab. Vor dem ehemaligen Postgebäude rannte das eine Pferd gegen die Telegraphenstange und wurde durch den furchtbaren Anprall so unglücklich zu Fall gebracht, daß es ein Vorderbein zweimal brach. Das Pferd, welches einen Werth von etwa 600 Mark hat, mußte getödtet werden. — Der Händler George Stolz aus Alt-Inse hat am 21. Juni d. Js. einen Knaben aus Gr.-Inse nicht ohne Gefahr für sein Leben vom Tode des Ertrinkens gerettet. In Anerkennung dieser That ist dem Stolz vom Herrn Regierungspräsidenten zu Gumbinnen eine Geldprämie von 15 Mark gewährt worden.

+ **Tilsit**, 11. Oktober. Gestern Abend brach in einem in der Deutschenstraße belegenen Speicher Feuer aus. Die Feuerwehr vermochte das Gebäude nicht zu halten, so daß es zum größten Theil ein Raub der Flammen wurde.

Lyck, 9. Oktober. Eine große Feuersbrunst wüthete bei dem Besitzer Geier in Wischniewen. Dort standen fast zu gleicher Zeit das Wohnhaus und die drei Wirthschaftsgebäude in Flammen, was auf Brandstiftung schließen läßt. Es konnte so gut wie nichts gerettet werden. Der Besitzer erlitt bei den Rettungsversuchen so schwere Brandwunden, daß seine Ueberführung in das hiesige Kreislazareth nothwendig wurde.

♀ **Bromberg**, 11. Oktober. Wie bereits erwähnt, hat der Ingenieur und Maschinenfabrikant Herr Wilhelm Blumwe der Gemeinde Prinzenthal eine werthvolle Stiftung — ein Kinderheim verbunden mit einer dauernden Diakonissenstation mit zwei Schwestern — gemacht. 120 Kinder können darin untergebracht werden. Heute fand die feierliche Eröffnung statt. Herr Superintendent Saran hielt die Weiherede. Der Stiftungsurkunde ist zu entnehmen, daß Herr Blumwe die Wohlfahrtseinrichtung bei seinen Lebzeiten selbst

unterhält, und daß er 50000 Mark testamentarisch sicher gestellt hat, aus deren Zinsen nach seinem Tode die Anstalt unterhalten werden soll. Die eigentlichen Anstaltsräume, das Verwaltungszimmer und der 100 qm große Unterrichtssaal liegen im Erdgeschoß. Im Obergeschoß liegen die Wohnräume für zwei Schwestern, und im Kellergeschoß u. a. eine geräumige Suppenküche. Auch die ganze innere Einrichtung hat Herr Blumwe geschenkt. Die Anstalt soll zwar einen **evangelischen** Charakter tragen, doch sollen auch Kinder **anderer** Konfession Aufnahme finden.

Nakel, 10. Oktober. Der **Kaiser** hat der hiesigen **evangelischen Kirchengemeinde** aus Anlaß des im April gefeierten hundertjährigen Jubiläums ein Geschenk von 10000 Mk. überwiesen.

Posen, 11. Oktober. In der Sitzung der **historischen Gesellschaft** für die Provinz Posen theilte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Senatspräsident Dr. **Meisner**, unter dem Ausdruck tiefsten Bedauerns mit, daß der bisherige Oberpräsident Freiherr v. **Wilamowitz-Möllendorff** das Amt als erster Vorsitzender der Gesellschaft niedergelegt hat und aus dem Vorstande ausgeschieden ist.

+ **Ostrowo**, 11. Oktober. Die hiesige **Stadtvertretung** wählte heute die Herren Brauereibesitzer Kommissionsrath Richard **Hirsch** und Baumeister **Kupke** zu Kreistagsdeputirten, Justizrath Schulze zum Beigeordneten der Stadt Ostrowo, bewilligte als Zuschuß zu den Kosten für das hier zu errichtende **Kaiser Wilhelm-Denkmal** 6000 Mark und stellte den Roßarzt **Zenneker** von hier zum Schlachthausinspektor an.

+ **Ostrowo**, 10. Oktober. Die seit 30 Jahren bestehende **Destillationsfirma** von H. **Springer** ist für 105000 Mark in den Besitz der Kaufleute **Weiß** und **Pfeffermann** hier übergegangen.

Schroda, 9. Oktober. Der auf der Strecke Schroda-Sulencin stationirt gewesene Bahnwärter Zeh hatte in unserer Stadt zu einer Kindestaufe, die in seiner Familie gefeiert werden sollte, Einkäufe besorgt und trat Abends zur Ablösung des Beamten, der den Tagesdienst versehen hatte, den Weg nach der Wärterbude an. Der Gewohnheit gemäß wählte er den Weg längs des Schienenstranges. Als er aber bis zum nächsten Morgen zur Ablösung nicht erschienen war, begab sich der Beamte auf den Weg nach der Wohnung des Z., um sich nach dem Grunde des Ausbleibens zu erkundigen. Er hatte jedoch nur eine kurze Strecke zurückgelegt, als er den Z. auf dem Bahnkörper **todt** vorfand. Der Unglückliche war von einem Zuge **überfahren** worden.

* **Witkowo**, 10. Oktober. Gestern Abend **brannten** in **Kendzierzyn** dem Wirth Valentin **Bosacki** ein Stall und eine Scheune und dem Grundbesitzer **Nowicki** zwei Scheunen mit vollem Erntevorrath nieder.

Stralkowo, 10. Oktober. Das neunjährige **Kind** eines Eigenthümers zu Kornatz erkrankte plötzlich unter Vergiftungserscheinungen und **starb** nach wenigen Stunden. Jedenfalls hat es von den Beeren des schwarzen **Nachtschattens**, mit welchem es vordem gespielt hatte, gegessen.

Schneidemühl, 10. Oktober. Der frühere Kaufmann und Stadtrath Herr Lewin **Herz** ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Er gehörte 30 Jahre dem Magistrat an; von 1838 bis 1866 war er Erster Vorsteher der jüdischen Gemeinde.

Neustettin, 10. Oktober. Der **Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller** hielt am Sonntag hier eine Wander-Versammlung ab. Herr **Sochaczewer-Kattenberg**, der Vorsitzende für Pommern, hielt u. A. einen Vortrag über die Thätigkeit und die Aufgaben des Vereins, sowie die Nothwendigkeit und Bedeutung wirthschaftlicher Verbände. Erfolge hat der Verein bei der **Eisenbahnverwaltung** erzielt, so den Rücktransport von Mehrgewicht zum Rohstofftarif, Wegfall der sonst üblichen 10 Proz. Zuschlag für gedeckte Wagen und Vermehrung des Wagenparks. Eine ständige Vertretung bei den Bezirks-Eisenbahnräthen sei anzustreben, damit der Industrie und ihren Wünschen Gehör geschenkt werde. Bei Vorbereitung der Handelsverträge müsse der Holzindustrie Mitarbeit gesichert werden, um eine Erhöhung der Holzzölle zu verhindern. Kanäle nützen den Interessenten nur, wenn sie billige Tarife für Nutzholz haben; diese sollen angestrebt werden, ebenso ist die Fracht nach Meßbrief und nicht nach Ladung zu berechnen.

Stettin, 10. Oktober. In der vergangenen Nacht **sprang** die 36 Jahre alte **Ehefrau** des Arbeiters **Straßburg**, ohne daß sie von ihrem Ehemann und ihrer 10jährigen Tochter bemerkt wurde, **aus dem Fenster** ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Hof. Sie wurde heute früh in einer Blutlache liegend **todt** aufgefunden. Frau Straßburg war schwer unterleibsleidend und hatte wiederholt Anzeichen von Schwermuth gezeigt.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 11. Oktober.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen das Dienstmädchen Elisabeth **Thies** aus **Schwetz** wegen **Kindesmordes** verhandelt; das Urtheil lautete auf **vier Jahre Zuchthaus** und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer. Es ist dies dieselbe Person, welche vor längerer Zeit versucht hat, ihr neugeborenes Kind mit einem Krauteisen zu **zerstampfen**. Als sie hierbei gestört wurde, hat sie dann das Kind in den Abort geworfen, wo es später gefunden wurde.

Verschiedenes.

— **Ein schweres Eisenbahnunglück ist in Oberhausen** (Rhein) durch einen **Knabenstreich** herbeigeführt worden. Auf Rangirbahnhof Oberhausen-West fuhr nach amtlicher Meldung Montag Abend nach 6 Uhr ein aus einer Lokomotive und 30 Wagen bestehender Rangirzug in Folge **Verlegung** einer **Weiche** in ein **falsches Gleis** und gegen den Prellbock. Der hinter der Lokomotive befindliche Packwagen fuhr auf diese auf und beschädigte sie stark. **Lokomotivführer** und **Heizer** sind **todt**. Die Weiche wurde durch **Schulkinder**, welche bereits ermittelt sind, **verstellt**.

— **Durch den elektrischen Strom** ist der in **Charlottenburg** wohnende Techniker Wilhelm **Lann getödtet** worden. Der junge Mann war in einer **Kabelfabrik** beschäftigt. Am Dienstag lag ihm die Prüfung von Kabeln ob. Dabei kam er in Folge eigener Unvorsichtigkeit einem an die Starkstromleitung angeschlossenen Kabel zu nahe und erhielt den **tödtlichen** Schlag.

— [**Deutsche Gersten- und Hopfen-Ausstellung zu Berlin.**] Am 11. Oktober, Mittags 12 Uhr, fand im Institut für Gärungsgewerbe in der Seestraße, Berlin N., die Eröffnung der VI. Deutschen Gersten- und Hopfen-Ausstellung statt. Trotz der Erschwerung der Ausstellungsbeschickung durch die getroffene Neuerung der Einforderung von ganzen Centner-Mustern für Gerste und Brauweizen zum Preisbewerb, während die Hopfenmuster von eigens entsendeten Beamten der Ausstellung an Ort und Stelle von den Lagerböden der Produzenten entnommen waren, ist die Ausstellung sehr reich beschickt. Am Preisbewerb nahmen rund 250 Gersten-, 18 Brauweizen- und 132 Hopfenmuster Theil. Es sind im Ganzen für **Gerste** und **Weizen** 8 erste, 15 zweite, 36 dritte Preise und 47 Anerkennungen und für **Hopfen** 11 erste, 24 zweite, 26 dritte Preise und 19 Anerkennungen ertheilt worden. Für die **beste deutsche Braugerste** war außerdem ein **Siegerpreis** in Gestalt einer vom Preußischen Landwirthschaftsministerium gestifteten **Silbernen Staatsmedaille** für landwirthschaftliche Verdienste vorgesehen, welche dem Wirthschaftsinspektor **Hampel**, Dominium Ludwigsdorf bei Leutmannsdorf in Schlesien, Kreis Schweidnitz, zuerkannt wurde.

Auf der **Brauerei-Maschinen-Ausstellung**, die von über 40 Firmen aus allen Gebieten Deutschlands beschickt war, erregte der im Betrieb vorgeführte neue **Automobil-Flaschenbierwagen** der Versuchs- und Lehrbrauerei, welcher Spiritus als Kraftstoff verwendet, besonderes Interesse.

— **Eine sechsfache Feier** beging an demselben Tage die Familie des Dominialkutschers **Hippe** in Zedlitz bei Trebnitz (Schlesien). Dieser und seine Ehefrau feierten das Fest der **goldenen Hochzeit** und den Tag, an welchem Hippe vor 50 Jahren als Kutscher in den Dienst der Herrschaft Zedlitz trat. Zugleich feierte der Sohn des Jubelpaares, Förster Hippe in Gutwohne, mit seiner Ehefrau die **Silberhochzeit**, die jüngste Tochter dieses Paares wiederum die **grüne Hochzeit** und zwei weitere Kinder desselben ihre **Verlobungen**.

— **Ein eigenartiger Kriegsschwindel** ist in **London** entdeckt worden. Ein gewisser **Gordon** hatte in der Voraussicht, daß **England** in kurzem **Soldaten** gebrauchen werde, in französischen, holländischen, deutschen und schweizer Zeitungen angezeigt, die englische Regierung suche Leute für **Transvaal**; diese müßten gesund sein und reiten können. Sie würden 144 Mk. monatlich erhalten und sollten 4 Mk. an Mr. Gordon, Adresse Shepherd 23, Carnaby Street, London, einsenden. Sogleich kamen hunderte von Briefen aus Paris, Amsterdam, **Berlin**, Basel, Antwerpen und dem Haag. In einer Woche zählte man 552. In der Zwischenzeit spazierte Herr Gordon alle Tage nach Nr. 23 der Carnaby Street. Dort befindet sich nicht etwa ein Aushebungsbureau, sondern ein einfaches und bescheidenes Kolonialwaarengeschäft, das Herrn Gordon als „Deckadresse" dient. Dort nahm er seine Tagespost, die die Briefträger sehr in Erstaunen setzte, in Empfang. Den Briefen entnahm er die einliegenden 4 Mk. und heimste auf diese Weise **mehr als** 4000 Mark ein. Nachdem das Geld gezahlt war, hörten die Briefschreiber natürlich nichts mehr von Gordon, aber die Gerichtshöfe beschäftigten sich nun mit ihm. Der Schwindler ist vor einigen Tagen in London verhaftet worden.

2792] Für mein Hut- u. Schuhwaaren-Geschäft such ich per sofort einige tüchtige, polnisch sprechende

Verkäufer.

Meldungen nebst Angabe von Gehaltsansprüchen zu richten an Valentin Russak, Posen.

2817] Einen jungen, tüchtig.

Gehilfen

zum sofortigen Antritt sucht für sein Kolonial- u. Eisen-Gesch. Otto Schulz, Rosenberg Westpreußen.

Für mein neu eingerichtetes Restaurant suche per 15. resp. 20. Oktober d. J. zur Bedienung der Gäste eine geeignete **männliche Persönlichkeit**, ferner für mein. Bierverlag u. Selterfabrik von sofort einen jüngeren [2667

Kommis.

Franz Claassen, Marienwerder.

Suche mehr. **Ober-, Servir- u. Zimmerkelln., Köche, Buffet., Koch- u. Kellnerlehrl., Hausd., Kutsch., w. sämmtl. Dienstpers.** St. Lewandowski, Agent, Thorn, Heilige-Geiststraße 17.

2861] **Die Kassirer-Stelle in meinem Hause ist bereits besetzt.**

Philipp Reich, Graudenz.

Gewerbe u. Industrie

Schweizerdegen

tüchtig, deutsch und polnisch, sucht [2753

Gazeta Bydgoska, Bromberg.

2584] Junger

Maschinenmeister

leistungsfähig und solide, mit Gasmotor vertraut, findet zum 16. d. Mts. dauernde Stellung. Offerten mit Lohnforderung schleunigst an

Norddeutsche Presse, Neustettin.

Ein ordentlicher

Buchbindergehilfe

findet sofort dauernde Beschäftig. Carl Beermann, Johannisburg. [2376

2818] Drei tüchtige

Buchbindergehilfen

vom 30. Oktober ab verlangt E. W. Huch's Nachf., Arthur Huch, Buchbindermstr., Bromberg.

2670] Tüchtige

Bohrmeister

welche selbständig arbeiten können, stellt von sofort ein bei hohem Lohn (2 Mk. Kostgeld), Metergeldern u. dauernder Beschäftig. Brunnenbau-Geschäft H. Lund, Bromberg, Livoniusstraße 6.

Von sofort ein jüngerer

Brauereigehilfe

gesucht. Schriftliche Meldung nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 2707 an den Geselligen erb.

E. Friseurgeh stellt sofort ein G. Peters, Danzig, Altst. Grab. 108.

Zwei tüchtige und junge

Barbiergehilfen

können von sofort eintreten. Rud. Kirchner, Friseur, 2641] Podgorz

2872] Ein junger

Barbiergehilfe

kann sofort auch spät. eintret. b. R. Tornow, Warlubien.

2906] Ein junger

Barbiergehilfe

findet von sofort dauernde und angenehme Stellung bei G. Zielenkowski, Jablonowo Westpreußen.

2 Barbiergehilfen

Lohn 6 Mk., sucht sofort [2873 Schultz, Barbier, Nakel.

1 tüch. Barbiergehilfe

findet dauernd. Stell. bei [2815 J. B. Salomon, Thorn.

2 Barbiergehilfen

find. dauernde Besch. Cz. Pyszkowski, Thorn, Gerechtestr. 16.

Friseurgehilfen

können von sofort eintreten bei Carl Gilde, Rastenburg.

2682] Suche einen tüchtigen

Konditorgehilfen

F. Springer, Osterode Opr.

Einen Bäckergesellen

bei 6 Mark Lohn sucht v. sofort Franz Sendrowski, Hohenstein Opr. [2770

Ein Bäckergeselle

(Festbäcker) selbständig. Arbeiter, durchaus zuverlässig, der nachweislich längere Zeit auf einer Stelle gearbeitet hat, findet angenehme und dauernde Stellung. Persönliche Meldung bevorzugt. Eintritt sofort bei [2251 W. Thimm, Bäckereibesitzer, Ortelsburg.

Tapezierer-gehilfen

können sich melden

Möbelfabrik S. Herrmann Graudenz. [2860

2746] Zwei tüchtige

Sattlergesellen

sucht bei hohem Lohn R. Klescz, Sattlermeister, Osterode Ostpr.

2351] Ein tüchtiger

Lackirer

findet von sogleich bei hohem Lohn in der Wagenfabrik von W. Lehmann, Wongrowitz dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird vergütet.

2385] Suche von sofort zwei nüchterne

Sattlergehilfen

welche in Wagen- und Polsterarbeit fähig sind, sowie

zwei Söhne

achtbarer Eltern, welche Lust haben, die Sattlerei zu erlernen. W. Kneiding, Sattler- und Tapezierer, Culmsee.

3 Sattlergesellen

werden von sofort gesucht. Johann Chrostowski, Sattlermeister, Rehden Westpr.

Zwei Sattlergesellen

für dauernde Beschäftigung verlangt C. Dornblüth, Dt.-Krone.

Tischler.

2772] Wir suchen für unsere mechanische Bautischlerei tüchtige,

solide Tischler

für dauernde Beschäftigung — Sommer und Winter — gegen einen Lohnsatz von 25 bis 30 Pfg. per Stunde, je nach Leistung, oder Akkordsatz. Bahnkosten der Herreise werden nach 2 monatlicher Thätigkeit zurückerstattet. Eintritt kann jeder Zeit, auch ohne vorherige Anmeldung erfolgen. R. Schaak & Co., Aktiengesellschaft, Memel.

3 Tischlergesellen

verlangt sofort für dauernde Arbeit [2473 R. Balkow, Tischlermeister, Gr.-Konarszyn b. Konitz.

Ein Stellmacher

für bessere Arbeiten, sofort gesucht. Anbei Wohnung u. Obstgarten nebst Kartoffelland. Auch kann

ein Schneidemüller und zwei Schmiedegesellen

eintreten bei [2778 J. Janke in Gurske bei Thorn.

2618] Gesucht wird zum 11. November d. Js. bei hohem Lohn und Deputat ein tüchtiger, verh.

Stellmacher

oder unverh., mit Handwerkzeug. Evang. Stellmacher, der etwas Vermögen besitzt, kann sich später Haus und Gartenland gegen Rente hier kaufen, um die Stellmacherei auf dem fiskalischen Ansiedelungsgute weiter z. betreiben. **Die fisk. Gutsverwaltung.** Plonchaw, Post und Bahnstation Gottersfeld, Krs. Culm.

2344] Ein verheir. **Stellmacher**, ohne Gesellen u. Scharwerker, findet bei gutem Lohn selbständ., dauernde Stellung. Näheres zu erfragen bei Stellmachermeister Rückwald, Birkenfelde bei Dt.-Damerau, Kreis Stuhm.

2814] Ein geprüfter, tüchtiger

Schornsteinfeger

wird zum sof. Antritt gesucht. Derselbe könnte auch wegen Alters der Besitzerin das Geschäft später übernehmen. Schornsteinfegermeisterwittwe H. Hensel, Elbing.

Gesucht Schneider

zum freiwilligen Eintritt beim Militär. Meldungen unter Nr. 2767 an den Geselligen erbeten.

Tcht. Schneidergesellen

find. dauernde Besch. b. hoh. Lohn. C. Krause, Osterode Ostpr.

Vier Malergehilfen

(auf Akkord im Tapezieren und Anstrich) stellt sofort ein [2578 Rud. Simon, Czersk.

2554] **Ein tüchtiger Malergehilfe** erhält sofort dauernde Arbeit bei W. Timreck, Neustadt Westpr.

Ein alter

Maschinen- und Bauschlosser

ledig, dem es daran gelegen, ein dauerndes und sicheres Unterkommen zu finden, zur Führung einer kleinen Maschinenwerkstatt sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2848 an den Geselligen erbeten.

Zwei Schlosser

zum Dampfpflug, oder die das Führen desselben lernen wollen, bei hohem Lohn, Arbeit dauernd; sowie zwei bis drei

Lehrlinge

sucht [2886 J. Weikert, Maschinenwerkstatt, Rehden Westpreußen.

Zwei tüchtige, unverheirathete

Schmiedegesellen

können sofort für dauernde Beschäftigung u. bei hoh. Lohn eintreten bei [2453 C. Neumann, Maschinenbauanstalt, Tuchel.

3 Schmiedegesellen
1 Sattlergeselle
1 Lackirer

selbständiger Arbeiter, finden von sogleich Beschäftigung bei [2694 W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz.

1884] Zu Martini findet ein tüchtiger, verheiratheter

Gutsschmied

mit eigenem Handwerkszeug u. Burschen, firm im Hufbeschlag, Reparatur von Ackergeräthen 2c. bei hohem Lohn und Deputat Stellung. Dom. Neudorf bei Dt.-Eylau, Bahn- und Poststation.

2877] Für eines mein. Dampfsägewerke suche per sofort einen durchaus soliden u. zuverlässigen

Werkführer.

Derselbe muß mit der Holzausnutzung, sowie dem maschinellen Betriebe und Lichtanlage eingehend vertraut, vorkommende Reparaturen selbst auszuführen im Stande sein. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht. Den Meldungen sind Zeugnisse über bisherige Thätigkeit, Angabe des Alters, der Familienverhältnisse und der Gehaltsansprüche beizufügen. Auf Aufforderung muß persönliche Vorstellung erfolgen. **E. Fabian, Tuchel Westpr.**

Für eine Mühle mit 10 Tonn. täglicher Leistung wird ein umsichtiger

Mühlen-Werkführer

gesucht. Derselbe muß mit den neuesten Maschinen vertraut, kautionsfähig und befähigt sein, das Werk selbständig zu leiten und gutes Mehl zu liefern. Off. unter Nr. 2484 an den Gesellig. erbeten.

2577] Zwei tüchtige

Müllergesellen

finden zum 20. cr. dauernde Beschäftigung. Angerburger Wassermühle, Adolph Gerlach. Arthur v. d. Heyde.

2620] Ein ordentlicher, fleißig., durchaus nüchterner

Müllergeselle

findet von sofort dauernde Stell. in Mühle Bogguscb per Sedlienen.

2799] Ein jüngerer

Müllergeselle

der mit der Walzenmüllerei vertraut und guter Steinschärfer ist, kann von sofort eintreten bei Max Wiemer, Dampfmühle Johannisburg Ostpreußen.

2616] Einen

Müllergesellen

für Kundenmüllerei, sucht zum 1. November Fr. Luedtke, Mensguth Ostpreußen.

2849] Für meine Wind- und Dampfmahlmühle suche ich einen durchaus soliden, kräftigen und anständigen

Windmüllergesellen

der mit Kunden- und Geschäftsmüllerei vertraut ist. Antritt muß **sofort** erfolgen. Daselbst kann ein kräftiger

Lehrbursche

von anständiger Familie eintret. Loewnich, Mühle Goschin bei Krockow Westpreußen.

2715] Ein junger, tüchtiger

Müller

vertraut mit Maschinen der Neuzeit, für Kundenmüllerei, Anfangsgehalt 30 Mark monatlich, kann sofort eintreten in Mühle Labodda b. Gr.-Schliewitz, Bahnst. Czersk.

2118] **Zwei tüchtige**

Müllergesellen

welche auch mit Holzschneiderei umgehen können, finden bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. Mühlenwerke Ornshagen.

2 Schneidergesellen

sucht Joh Kruckwinski, Schneidermstr., Pr.-Stargard, Friedrichstr. 30/31. [2677

2884] Ein tüchtiger

Ringofenbrenner u. zwei Ofenauskarrer

finden für die Winterkampagne sofort Beschäftigung. Dampfziegelei Pieckel an der Weichsel.

Landwirtschaft

2567] Ein unverheiratheter, erfahrener u. zuverlässiger

Wirthschaftsinspekt.

wird für Dom. Burg-Belchau per Dorf Roggenhausen zum 1. November cr. gesucht.

2801] Suche für mein 1200 Morgen gr. Gut einen unverh., nüchtern., nicht zu jungen

Inspektor

der selbst. disponiren kann, mit schwerem Boden und Viehzucht genau Besch. w. Gute Empfehl. und Zeugn. unerl. Zeugnißabschr. n. z. Geh. 900 Mark. Hoth, Rittm. a. D. Molditten bei Bischdorf Ostpr.

Wirthschafter

unverh., ev., erfahren, von sofort gesucht. Gehalt 300 Mk. p. a. bei freier Station exkl. Wäsche. Meld. briefl. unter Nr. 2591 an den Geselligen erbeten.

2836] Suche zum 1. November 1899 einen

Wirthschaftsbeamten

Gehalt 240 Mark exkl. Wäsche. Nichtbeantwortung gilt als Absage. **Rehfeld, Wilhelmsort, Bez. Bromberg.**

Suche zum 1. Dezember evtl. später einen in den 30er Jahren stehenden, evangelischen, unverheiratheten, polnisch sprechenden

Wirthschaftsbeamten

der durch langjährige Originalzeugnisse seine Tüchtigkeit, Zuverlässigkeit und Solidität nachweisen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht, jedoch ohne Vergütigung. Offerten unter Nr. 2621 an den Geselligen erb.

Suche zu sogleich oder 15. Oktober für mein 1800 Morgen großes Brennereigut einen nicht zu jungen, anständigen und gebildeten

Beamten.

Derselbe muß bei meiner Abwesenheit selbständig disponiren können, mit Buchführung und Gutsvorsteher-Geschäften vertraut sein. Gehalt 500 Mark exkl. Wäsche und Betten. Offert. mit Zeugnißabschriften unter Nr. 2410 an den Geselligen erb.

2821] Zu sofort ein

Inspektor

gesucht. unverh., nur gute Zeugnisse abschriftlich. Administrator Schentzow, Thymau p. Mühlen Ostpreußen.

2879] Ein einfacher, junger Mann vom Lande findet bei einem kleinen Gehalt sofort bei mir als

Inspektor Stellung.

R. Schultz, Adl.-Ramten per Gr.-Waplitz.

Ein Brennereigehilfe oder Eleve

kann sich melden. [2878 Genossensch.-Brennerei Labes.

1451] Ein tüchtiger

Gärtnergehilfe und ein Lehrling

werden sofort oder zum 15. Oktober cr. gesucht. G. R. Schreiber, Kunst- und Handelsgärtnerei, Neumark Wpr.

Gärtner

für mein Gut Marusch b. Graudenz gesucht. Derselbe muß die Behandlung von Kalt- u. Warmhaus gründlich verstehen, sowie in Beet-Arrangements erfahren sein. Außerdem hat er die Beaufsichtigung einer 500 Morg. gr. Forst zu übernehmen. [2775 A. Bentzki, Graudenz.

2371] Auf Dom. Grodziczno bei Montowo wird vom 1. Januar 1900 ein fleißiger, ordentlicher und bescheidener

Gärtner

gesucht, der auch ein kleines Gewächshaus versehen und mit der Bienenzucht vertraut sein muß.

1932] Ein energischer, verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener

Hofmann

kann sofort oder Martini eintreten. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. Dom. Quirren bei Raudnitz Westpreußen.

2361] Suche sogleich od. später einen ehrlichen, nüchternen, zuverlässigen, evangelischen

Vogt

bei hohem Gehalt und Deputat. Lenz, Gutsbesitzer in Rosko (Dratzig-Rogasen, Bahnst.)

Ein verheiratheter

Wirth

mit guten Zeugnissen, findet bei hohem Lohn und Deputat zu Martini Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften briefl. u. Nr. 2383 a. d. Geselligen erbeten.

2160] Zum 1. November auch später suche ich einen

Oberschweizer

mit einem **Gehilfen** für mein Nebengut. Hohes Gehalt und Tantieme. Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen erwünscht. Boelcke, Barnewitz bei Oliva.

2755] Suche sof. einen tüchtigen **Unterschweizer** od. kräft. **Lehrburschen** bei 50 Thaler p. Jahr. Oberschweizer Kammerer, Dom. Neu-Grabia p. Ottloschin, Postanschluß Neu-Grabia.

2787] Zwei unverheirathete

Schäferknechte

sucht Dom. Stolno bei Culm.

2808] Zu Martini findet ein

Viehfütterer

der mit seiner Frau ca. 25 Kühe melken muß, ein unverheirath.

Schweinefütterer

sowie ein

Knecht

mit Scharwerker für 8 Pfde. gute Stellung in Buden bei Garnsee.

2845] Suche z. 1. Januar 1900 einen verheiratheten

Kuhmeister

mit einem Gehilfen bei hohem Lohn und Deputat zu 30 Kühen und 25 Jungvieh. Zeugniß-Abschriften sind einzureichen. Philipsen, Stueblau bei Hohenstein Westpr.

2846] Zu Martini gesucht

2 verh. Pferdeknechte
2 verh. Instleute
1 verheir. Kuhhirt.

Kamrowski, Gutsbesitzer, Bialek b. Schloß Roggenhausen.

1401] Suche von sofort bis zum 1. November einen nüchternen

Schweizer

bei ca. 50 Stück Rindvieh. Gustav Brunk, Gutsbesitzer, Goscieradz b. Crone a. d. Br.

Ein Schweizer

der die Besorgung eines Stalles von 30 Rindvieh übernimmt, darunter 25 Milchkühe, wird zum 11. November d. J. gesucht. Bitte Gehaltsanspr. einzusend. [2398 Maschke, Gutsbesitzer, Freystadt Westpreußen.

2609] Ein verheiratheter

Pferdeknecht

mit oder ohne Scharwerker, wird zu Martini verlangt in Waldau A, bei Gottschalk.

2594] In Cölmsee b. Sommerau findet zu Martini d. J. ein

Instmann Wohnung.

2600] Suche zum 1. April 1900 oder früher tüchtigen

Kuhfütterer

(am liebsten gewesenen Schäfer), der die Pflege von ca. 120 Haupt Rindvieh zu übernehmen hat u. das Melken beaufsichtigt. Hohes Lohn und Tantieme. Dom. Damerau bei Prechlau Westpreußen. Scheunemann.

2847] In Kunkendorf bei Seeburg findet

1 Kutscher
1 Stellmacher
1 Gärtner und Deputanten

zum 11. November Stellung. **Die Gutsverwaltung.**

2689] Von sofort od. Martini wird ein

Schweinefütterer

bei hohem Lohn gesucht und ein

Lehrling

der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, unter günstigen Bedingungen. Dampfmolkerei Tannenrode bei Graudenz.

2570] Dom. Gawlowitz bei Rehden sucht zu sofort einen tüchtigen

Vorreiter.

Kavalleristen bevorzugt. Boetel.

359] Tüchtiger

Schäferknecht

bei hohem Lohn zum 1. Oktober gesucht. Stammheerde Poburke bei Weißenhöhe.

10 Leute [2615

zum Rübengraben sucht von sogleich A. Hintzler, Nitzwalde.

Verschiedene.

2610] Einen selbständigen, mit sämmtlichen Tiefbauarbeiten vertrauten

Schachtmeister mit Arbeitern

sowie

tüchtige Steingräber

können sich melden. C. Kieke, Bauunternehmer, Paulshof bei Morroschin.

6 Schachtmeister

je mit **30 Arbeitern**, sowie

50 tcht. Maurer

gegen hohen Lohn, zum Schöpfwerksbau an der Rondsener Schleuse per sofort gesucht. Meldungen auf der Baustelle. [1532

Immanns & Hoffmann.

Arbeiterfamilien Heizer und Schneidemüller

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei [2648 R. Wolff, Stolp i. Pom.

2793] Ein kräftiger

Arbeitsbursche

kann sofort eintreten. Rich. Hennig, Bäckerei und Konditorei, Schwetz a. W.

2797] Suche zum 1. November oder 1. Januar einen jungen

evang. Diener

gewesene Burschen aus verheir. Offiziershaushalt bevorzugt. Gehaltsforderung, Bild u. Empfehlungen sind einzusenden. Zierold, Rittergutsbesitzer, Hauptmann d. Landwehr Feld-Artillerie Konarszyn v. Zechlau, Station Konitz.

2465] Suche von sogleich einen jungen, tüchtigen

Hausdiener.

Gleichzeitig steht ein fast neuer

Halbverdeckwagen

zum Verkauf. Hotel Victoria, Woldenberg N.-M.

Lehrlingsstellen

2585] Für unsere Brauerei suchen wir

zwei Lehrlinge

zum baldigen Antritt. Bürgerliches Brauhaus, Akt.-Ges. vorm. E. Radtke, Osterode Ostpr.

Ein junger Mann

mit guter Handschrift, kann sich zur Erlernung der Bureauarbeit in einem Baugeschäft melden. Eintritt sofort. Meldg. unter Nr. 2887 an den Geselligen erbeten.

2656] Für meine Eisen- und Fahrradhandlung suche ich zum **sofortigen** Antritt einen

Lehrling.

Alexander Jaeckel, Eisenhandlung, Graudenz.

2783] Ein **junger Mann** findet in meinem Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft sofort Stellung als

Lehrling.

Nur j. L. achtbarer Eltern werden berücksichtigt. Hermann Berent, Konitz Westpreußen.

Zwei Lehrlinge

die Lust haben, die Gärtnerei zu erlernen, können sof. eintret. bei M. Kremin, Marienwerder, Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Junge Leute

anständiger Eltern, welche Lust haben, die Musik zu erlernen, können sich melden bei [2760 Kapellmeister Ott in Dirschau.

Einen Lehrling

für sein Barbiergeschäft sucht 2822] Roßkeit, Dt.-Eylau.

2840] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Mehl-Geschäft suche per 1. November zwei kräftige

Lehrlinge.

G. Boldt, Bromberg, Schwedenbergstr. 31.

2819] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Wein- und Cigarren-Geschäft verbunden mit feinerem Restaurant, suche von sofort

einen Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen. W. Kowalleck, vorm. Aronsohn, Schwetz a. W.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat [2571

Kellner

zu lernen, wird sofort verlangt Bahnhofswirthschaft Schulitz.

Lehrling!

2352] Suche per sogleich für mein Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft, verbunden mit Restauration, einen

Lehrling.

Robert Friedrich, Dt.-Eylau Westpreußen.

Apotheker-Lehrling

aus guter Familie, zum 1. Oktbr. gesucht von [6493 Apothekenbesitzer A. Scheurich, Memel.

Zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung, suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft p. 1. Okt. d. Js. 3228] Emil Priebe, Dirschau.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der sich zum tüchtigen, praktischen Destillateur ausbilden will, findet Aufnahme in der Weinhandlung u. Groß-Destillation S. Gerson, Swinemünde. [2748

Ein Lehrling

und ein jüngerer

Kommis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meiner Eisen-, Porzellan- u. Glaswaaren-Handlung sofort oder später Stellung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2771 an den Geselligen erbeten.

Lehrling

suche für mein Kurz- und Wollwaaren-Engros-Geschäft bei fr. Station per sofort. [2838 Julius Goldstein, Danzig.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

2384] Ein junges, anständiges Mädchen empfiehlt als

Kinderfräulein

bei jüngeren Kindern (kein Unterricht) zum 15. November. Frau v. Winterfeld, Birnbaum Posen.

Wirthschafterin

erf. i. j. Beziehung, s. v. sof. Stellung. Gehalt 300 Mk. Meldung. brieflich unter Nr. 2691 an den Geselligen erbeten.

Alleinst. Frau, 27 J. alt, ev., mit allen Zweigen in der Landwirthschaft, sowie bürgl. Küche betraut, sucht p. bald. Stellung

als Stütze.

Anständige Behandl. Hauptbedingung. Offert. mit Gehaltsangabe unt. **D. M.** postlagernd Löbau Westpreußen. [2486

Ev. Kindergärtnerin, welche auch mit Erfolg unterichtet hat, wünscht sofort od. spät. Stellg. Off. u. F. 23 hauptpostl. Danzig.

(Schluß auf der 4. Seite.)

2668] Suche per gleich ein erfahrenes

Kinderfräulein

nicht unter 30 Jahren, für meine 3 Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren. Hauptbedingung firm im Französischen und Klavier. Sehr angenehme, dauernde Stellung bei hohem Gehalt. Off. mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten an R. Schoenfeld, Berliner Waarenhaus, Bromberg.

Wirthin u. Stubenmädch. f. Land v. Martini empf. [2864 Fr. Gröning, Miethsfrau, Graudenz, Mauerstr. 20.

2863] Ein junges **Mädchen**, welches die feine Küche erlernte, sucht Stellung im Hotel oder besserem Restaurant unter Leitung d. Hausfr. Meld. erb. Frl. Tetzlaff, Graudenz, Nehdenerstr. 24.

Eine tüchtige **Meierin** sucht von sofort Stellung, am liebsten auf einem Gute. Offerten unter Nr. 2851 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Eine Lehrerin

für die Gymnasialschule in Culmsee von sogleich gesucht. Gehalt 900 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften zu richten an den Dirigenten Giese. [2883

2533] Geprüfte, musikalische, evangelische

Erzieherin

die bereits unterrichtet hat, wird für zwei Mädchen von 11 und 5 Jahren von gleich gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften zu senden an Frau Haenichen, Sachen, Kreis Neidenburg.

2805] Suche per sofort

eine Buchhalterin zwei Verkäufer und zwei Lehrlinge

für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft.

J. Schmelter, Tuchel.

Buchhalterin.

2829] Für ein größeres Getreide-Geschäft in der Provinz wird per sofort oder später eine **Buchhalterin** gesucht, welche auch gleichzeitig die Tageskasse zu führen hat. Offerten unter **E. 491 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Für ein Schreib- und Galanteriewaarengeschäft wird per sofort eine fleißige und tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2856 an den Gesellig. erbeten.

Ein größeres Kolonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Geschäft sucht eine tüchtige, umsichtige

Kassirerin

mit schöner Handschrift, welche mit Korrespondenz und Buchführung vollständig vertraut sein muß. Abschrift der Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche unter Nr. 2899 an den Geselligen erbeten.

2331] Für die Abtheilg. **Weißwaaren u. Tapisserie suche p.** sofort resp. 1. November **zwei** in dies. Branchen tücht., eingearbeit.

Verkäuferinnen.

Offerten mit Gehaltsangabe bei freier Station, Zeugnißabschrift. und Photographie an Waarenhaus Rudolf Dank, Insterburg.

Perfekte Köchin

die alle Hausarbeit versteht, zum 15. Oktober gesucht. [2798 Herrmann Thomas, Thorn, Honigkuchenfabrik.

Eine Köchin

die die herrschaftliche Küche versteht, wird bei einem einzelnen Herrn (höheren Beamten), in einer Mittelstadt, von sofort bezw. 1. November cr. ab gesucht. Dieselbe muß alle Arbeiten verrichten. Hohes Gehalt. Offert. unter Nr. 2716 an den Geselligen erbeten.

2599] Suche per sofort eine erfahrene, tüchtige, katholische

Wirthin

die in allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut und perfekt kochen kann. Hauptbedingung: feine Küche, Backen 2c. Polnische Sprache erwünscht.

Dom. Hinterfee p. Stuhm Westpreußen.

2400] Ein ordentliches, zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, wird vom 15. d. Mts. ab oder später gesucht. Kochkenntnisse erwünscht, aber nicht durchaus nothwendig. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Frau E. v. Bogen, Bromberg, Schleinitzstr. 2.

2457] Suche wegen Verheirathung des jetzigen ein **sauberes erstes**

Stubenmädchen.

Antritt 11. November eventl. später. Lohn nach Uebereinkunft. Ausführliche Meldung erbittet Frau Else Fischer, Lindenhof bei Papau, Kreis Thorn.

2794] Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche eine

Verkäuferin.

Sonnabend geschlossen.

N. Gerson, Kriescht.

2762] Für mein Material-, Schnitt- und Kurzwaaren-Gesch. suche per sofort oder 1. Novbr. cr. ein tüchtiges

Ladenmädchen.

P. Friesen, Barenhof per Neumünsterberg Westpreuß.

E. perf. Verkäuferin

die auch Putz versteht, wird per sofort gesucht. Wwe. Johanna Cohn, Crone an der Brahe.

Ein junges Mädchen

mit schöner Handschrift wird für leichtere Komtor-Arbeiten gesucht. Eintritt eventuell sofort. Offerten unter Nr. 2705 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige Verkäuferin

für feines Wurstgeschäft sucht J. Sergat, Bromberg, 2449] Danzigerstraße 157.

2448] Für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft suche zum 1. November gewandte

Verkäuferin

aus achtbarer Familie.

H. Reeck, Bromberg, Elisabeth-Markt.

371] **Bei ganz hohem Gehalt 2 tüchtige Verkäuferinnen**

die mit der Kurz- und Wollwaarenbranche vertraut sind, gesucht. Reise wird vergütet. Genaue Offerten an Hermann Schwarz, Metz.

2712] Für Abtheilung Schuhwaaren suche zum sofortigen Eintritt eine gewandte

Verkäuferin

bei hohem Salair. Hermann Cohn, Cüstrin II.

2881] Für mein Bau- und Holzgeschäft suche von sogleich eine tüchtige

Buchhalterin

die schon in einem solchen Geschäft thätig war.

Gefl. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet A. Moschall, Crone a. d. Br.

Für ein besseres Restaurant in Graudenz suche ein

Buffet-Fräulein

das in solcher Stellung gewesen ist, mit guten Zeugnissen bei Familienanschluß. Kellnerin ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 2893 an den Geselligen erbeten.

2595] Für mein Kurz-, Galanterie-, Glas- u. Porzellanw.-Geschäft suche per 1. November cr. zwei mit der Branche vertraute, tüchtige

Verkäuferinnen

und einen

jungen Mann

und erbitte Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche. Gustav Marczynowski, Lötzen.

Suche für meinen Haushalt ein junges [2782

Mädchen

mosaischer Konfession, **als Stütze der Hausfrau** per 15. d. Mts. resp. 1. Novbr. Selbiges muß auch in der Wirthschaft mit thätig sein. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse bitte beizufügen. S. Wollenberg, Waarenhaus, Mewe a. W.

2440] Suche für meine Häuslichkeit ein anständiges

Mädchen

welches auch Liebe zu Kindern hat. Frau Clara Kelm, Landsberg a./W., Schloßstr. 10/11

2754] Ein jüdisches

Fräulein

zur selbständigen Leitung von Küche und Haushalt wird verlangt. Frau B. M. Goldberg, Inowrazlaw.

Zur Führung der Wirthschaft bei einem einzelnen Herrn wird eine ältere, einfache

selbstthätige Wirthin

gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bitte zu richten an **Gut Emilienthal** bei Liebemühl.

2366] Suche zum 15. Oktbr. eine

Meierin

die in Kälber-, Schweine- und Federviehzucht erfahren ist. Meldungen in Bonin b. Schwarzenau Westpreußen.

Gesucht für kl. Haushalt eine ältliche, erfahrene [2593

Köchin

welche Hausarbeit mit übernimmt, bei sehr hohem Lohn. Meldungen bei Frau Brauereibesitzer Gube, Bütow, Bezirk Köslin.

2607] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort ein tüchtiges

junges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, das auch in der Wirthschaft behilflich sein muß. Offerten nebst Gehaltsansprüchen mit Photographie und Zeugnißabschr. an A. Graff, Osterwitt bei Czerwinsk Westpreußen.

Ein einfaches, aber **sauberes**

Stubenmädchen

bei hohem Lohn, sucht zum 1. Januar Frau Gutsbesitzer Reich, Barkenfelde (Post).

2803] Suche per sogleich

eine Wirthin

die gut kocht. Leichte Stellung, Gehalt nach Uebereinkunft. Frau E. Funck, Rittergut Weidenvorwerk bei Bentschen (Pos.)

2483] Ein älteres, anständig.

Mädchen

das gut kochen kann, zur selbständigen Führung des Haushaltes bei einem Herrn gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch. u. Zeugnissen sind zu senden an Apothekenbesitzer Kantrzinski, Soldau.

2121] Ein tüchtiges

Dienstmädchen

wir für die Bahnhofswirthschaft Prust bei hohem Lohn sofort gesucht. M. Krüger.

2224] Selbständige, gut empfohl.

Köchin

für kleines Offizier-Kasino sofort gesucht. Eigene Möbel erwünscht. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldungen, gewünscht persönl. Vorstellung, Danzig, Brabank 20 b, part., l.

Wirthinn., Kochmamsells, Stütz., Buff.-Frl., Kind.-Frl., Verkäuferinn., Bonn., Stub.-Mädch. w. sämmtl. Dienstpers. f. Hot., Restaur. u. Priv.-Häus. erhalten von sofort und später Stell. durch St. Lewandowski, Agent, Thorn, Heil. Geiststr. 17.

Gesunde kräft. Landamme verlangt [2892 Frau Herrman, Hebamme, Graudenz, Unterthornstr. 24.

Güssow's Konditorei Verkäuferinstelle besetzt.

Mein

Schuhwaaren-Lager

beabsichtige ich **vollständig aufzugeben** u. dasselbe unter günstigen Bedingungen **im Ganzen** zu verkaufen. [2747

A. Jacobowitz, Lautenburg Westpr.

2765] Ein vollständ. Fröbel'sche

Kindergarten-Einrichtung

ist billig weg. Todesfall zu verk. Selma Schulz, Kruschwitz.

Rauche

Kios

E. ROBERT BÖHME DRESDEN.

Cigaretten.

Kartoffeln

gute Speise- und Fabrik- franko Carlsberg (Insterburg-Memeler Bahn) 1,90 Mark pro Centner. Offerten erbeten **Ogilvie, Aszpurwen** per Poeszeiten. [2552

2603] **Eßkartoffeln**

Magn. bon., Dabersche, Maercker, zu 1,75 Mk. pr Ctr. Bahngewicht fr. Bischnitz verkauft Kl.-Semlin pr. Pr.-Stargard.

2537] Ein dreispänniges

Roßwerk

1 Jahr im Gebrauch, sofort zu verkaufen durch F. Waschke, Graudenz, Schlachthofstr. 13.

Für Maschinenbauer!

25 bis 30 cbm Eichenkantholz, 3/5" bis 6/6" stark, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2718 an den Geselligen erbeten.

100 hochstämmige Rosen

1jährig, 2jährig und von diesem Sommer, 1 bis 2 Meter hoch,

22 Stachelbeer- und Johannisbeer-Sträucher

1 bis 2 Meter hoch, sind mögl. bald zu verkaufen bei [2796 Stärkemeister Schulz in Schewen bei Schönsee Wpr.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am **14. Oktober**

Marienwerderstraße Nr. 20

ein **zweites Geschäft** eröffne.

Mein Name bürgt wohl dafür, daß ich auch dort nur beste Fabrikate in

Goldwaaren, Uhren, Silber-, Alfénide- und optische Waaren

führen werde und wird es mein Bestreben sein, bei reichhaltigstem Lager und gewohnter reeller Bedienung zu billigsten Preisen zu verkaufen. [2334

Indem ich noch für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen Dank ausspreche, erlaube ich mir noch auf mein mit dem neuesten Komfort eingerichtetes und weit vergrößertes

Lokal und Werkstätte, Herrenstraße Nr. 19,

aufmerksam zu machen und zeichne

voller Achtung

Joh. Schmidt, Uhrmacher und Juwelier, Graudenz.

Kaffee-Versandthaus

empf. täglich **frisch gebrannte Kaffees** in Postkolli von Netto 9½ Pfund flachbohnig, No. 1: Mk. 7,70, No. 2: 8,20, No. 3: 8,80, No. 4: 9,60, No. 5: 10,50, No. 6: 12,50; perlbohnig, No. 1: Mk. 10,50, No. 2: 12,60, No. 3: 14,50, No. 4: 16,60. [2759

Fernspr. No. 3. **Georg Hundertmark, Eisenberg i. Th.** Gegründet 1745.

NÄHRSTOFF HEYDEN

Appetitanregend.

Eminentes Kräftigungsmittel für Schwächliche, Kinder, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, Apotheken u. s. w.

Kraftquelle für körperlich und geistig stark Angestrengte.

Täglich 2-4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken **starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Dementsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter NÄHRSTOFF HEYDEN geniesst.**

NÄHRSTOFF HEYDEN ist ein aufgeschlossener Eiweissstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bearf, sondern direkt resorbirt, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwerthet wird.

Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.

Chemische Fabrik von HEYDEN Radebeul-Dresden.

Linden-Wildlinge

als Alleebäume, sehr gut, Stück 30 Pfg., desgleichen [2353

Ahorn, Eichen, Espen, Erlen Heinbuchen

letztere auch zu Hecken geeignet,

Haselnußstrauch

hat billig abzugeben Dom. Pistken b. Claussen Ostpreußen.

Stork's Erica-Räder

sind vorzüglich bewährte äusserst solide Maschinen, ausgestattet mit allen modernen Verbesserungen, dabei sehr preiswert. Preislisten mit zahlr. Anerkennungen gratis. Tüchtige Vertreter gesucht. *Wilhelm Stork, Lüneburg.*





Sommersprossen-Flecken vernichtet immer. Benützen Sie daher **Kuhn's Creme-Binal,** 1,30, und **Binal-Seife,** 50. u. 80, von Frz. Kuhn, Kronenparf., **Nürnberg.** Hier bei Paul Schirmacher, Drogerie z. rot. Kreuz. 5972]

Wegen Entstehung einer Molkerei ist eine sehr gut erhaltene

Centrifuge

billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2807 d. d. Geselligen erbet.

Viri

Ein Hofrath u. Univers.-Prof. sowie fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil** frco. für 80 Pfg. Marken. **Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 13.**

2375] Dom. Lauden b. Briesen Westpr. hat einen alten, aber noch brauchbaren, 61" englischen

Dreschkasten

R. Hornsby & Sons, zum sofort. Verkauf. Die Gutsverwaltung.

2761] Eine gut erhaltene

10pferd. Lokomobile

verkauft billig Dom. Neudorf bei Preuß.-Stargard.

Heirathen.

Für Schwester, 28 Jahre alt, mos. Konfession, wirthschaftlich u. hübsch, 6000 Mark Mitgift, suche

passende Parthie.

Offerten unter Nr. 2835 an den Geselligen erbeten.

Ein Förster, Ende 20er, in gut. auskömml., dauernd. Stell., j. m. e. jung. Dame beh. Verheirath. in Briefw. z. treten. Vermög. von 2000 Mk. u. gut. Aeußerer Bedingung. Jung. Wwe., a. Einheirath., n. ausgeschl. Diskret. Ehrensache. Nur ernstgemeinte Offert. mit Photogr. erbeten unt. Nr. 2852 an den Geselligen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger strebsamer Müller, 28 Jahre alt, von stattlich. Erscheinung, mit 250 Thlr. Vermögen, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, wünscht mit einer wirthschaftlich. Dame, mit gleichem Vermögen, in Briefwechsel zu treten. Selbiger würde auch in eine Gast- oder Landwirthschaft einheirathen. Offerten nebst Photographie bitte brieflich bis zum 25. d. Mts. unter Nr. **224 M. B.** postlagernd Marienwerder einzusenden. [2758 Strengste Diskretion zugesichert.

Heiraths-Gesuch.

2885] Eine j. Dame, v. angen. Aeußern u. gut. Charaktereigensch., sucht auf d. Wege in Korrespond. m. einem Herrn (a. l. Beamten) beh. spät. Verheirath. zu treten. Nur ernstgem. Off. u. Photogr. bitte nach **Marienwerder** postlagernd unter H. W. 100 z. send.

Rittergutsbesitzer, in guten Verhältnissen, 33 J., Wwr., 1 Kd., sucht Bekanntschaft verm. Dame entsprechenden Alters zwecks

Heirath.

Diskretion Ehrensache. Off. unt. Nr. 602 durch den Gesell. erb.

Geldverkehr.

Geld, sofort, jeder Höhe auf Schuldsch., Wechs., Leb.-Versl. Pol., Hypoth., Kaution, Bürgschaft, erhlt. Man verl. Prosp. von **Julius Reinhold, Hainichen i. Sa.**

6500 Mark

zu 5% zur ersten Stelle auf eine Landwirthschaft gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift. Nr. 2458 d. d. Geselligen erbet.

Geldmann

für eine größere Erdarbeit von Unternehmer, der bereits gute Zeugnisse für große Arbeiten hat, [2651

gesucht.

Offerten sofort erbet. unt. B. H. 4751 an Rudolf Mosse, Breslau.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt. koul. in jed. Höhe. Rückp.! Salle, Berlin N. O. 18.

Wohnungen.

Ein. Laden

mit angrenzender Wohnung, im Centrum der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, beabsichtige ich einzurichten und per 1. April 1900 billig zu vermiethen.

David Jacobsohn, Graudenz, [1371 Grabenstraße 40.

Thorn.

Laden

zum Kolonialwaaren-Geschäft 2c. sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermiethen.

8331] Ulmer & Kaun, Thorn.

Gumbinnen.

In bester Lage Gumbinnens, am Markt, gegenüber der Königl. Regierung, sind zwei neu eingerichtete

Läden

zu jedem besseren Geschäft geeignet, von sofort zu vermiethen. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2413 durch den Gesellig. erb.

Damen find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18.

Pension

Mein Pensionat

befindet sich jetzt [2319 **Getreidemarkt Nr. 20, II.** und können bei mir noch **2 bis 3 Knaben** Aufnahme finden. Lehrerin im Hause.

Zum Oktober d. J. wurden meine **sämmtlichen** Pensionäre versetzt.

Wilhelm Boydatsch, Graudenz.

Mein Pensionat

befindet sich jetzt **Nonnenstraße Nr. 3, II.** Es können 2 Schüler finden noch Aufnahme. [2764

Anna Freudenberg. Graudenz.

Schüler

finden freundl. Aufnahme gegen mäßige Pensionszahlung [8888 Graudenz, Grabenstr. 7/8, II r.

Pensionäre

finden von sofort freundl. Aufnahme, strenge Beauff. d. Schularbeiten u. Nachhilfe bei Frau M. Dobbek geb. Heyse, gepr. Lehr., Graudenz, Getreidem. 30.

2659] Ein **Schüler** find. z. Oktr. u. Pens. b. Fr. Superintendent Dr. Wosch, Danzig, Fleischerg. 9, III.

Försterfamilie auf dem Lande sucht für ein etwa 11jährig. Mädch. zu

Pension

zu nehmen. Off. unt. Nr. 2876 an den Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 241.

Graudenz, Freitag] [13. Oktober 1899.

26. Forts.] **Der Zugvogel.** [Nachdr. verbot.

Roman von A. von Klinckowstroem.

Joachim ging im Zimmer auf und nieder, blieb dann vor Siegfried stehen und fuhr etwas ruhiger fort: „Dahin ist es also zwischen uns gekommen! Das ist die Folge davon, daß Du dieses unselige Frauenzimmer in's Haus gebracht hast! Wie ein Feind stehst Du mir gegenüber, hast alle die Jahre einträchtigen Zusammenlebens vergessen und siehst in mir einen heimtückischen Gegner. Ich glaube nicht, das um Dich verdient zu haben. Es ist mir eine sehr bittere Erfahrung."

„Schwöre mir, daß Dir die Frau ganz gleichgiltig ist."

„Mein Eid ist mir zu heilig, um ihn bei so geringfügigen Dingen in Anwendung zu bringen."

Siegfried brach in hohnvolles Lachen aus. „Verstelle Dich doch nicht. Du suchst Dich nur geschickt herauszuziehen. Wäre Dein Gewissen frei, Du würdest nicht zögern, Dein Ehrenwort zu geben."

„Ich werde Dir beweisen, daß mir an ihr nichts liegt."

„Da bin ich aber gespannt, was Du Dir für Machenschaften ausdenken wirst. Gieb Dir keine Mühe, mich beschwindelst Du doch nicht."

„Und ich rathe Dir, mich jetzt zu verlassen; meine Geduld dürfte sonst auch endlich ein Ende haben. Vielleicht bist Du morgen in etwas vernünftigerer Verfassung. Für heute muß ich jede weitere Verhandlung mit Dir ablehnen." Joachim öffnete mit einer gebieterischen, nicht mißzuverstehenden Bewegung die Thür und Siegfried, der diesem blassen entschlossenen Gesicht gegenüber in der That nicht wagte, länger zu verweilen, ging hinaus.

Der Zurückbleibende schritt lange mit gesenktem Kopf hin und her. Die eben durchgemachte Szene zitterte ihm noch in allen Nerven nach. Er stieß das Fenster auf, um Luft zu haben.

Es regnete jetzt nicht mehr, aber dunkle Wolkenballen jagten noch immer in phantastischen Gebilden am Himmel hin, den das letzte Mondviertel matt erhellte. Der Strom glänzte herauf und kleine Lichtfünkchen, die Feuer der Flissaken, glitten rasch auf ihm abwärts. Vom Winde getragen klangen die melancholischen Töne eines polnischen Liedes herüber und ganz in der Ferne blies jemand den Dudelsack. Allerorten rauschte und plätscherte es. Die Bäume tropften und kleine Rinnsale gurgelten zu beiden Seiten der gewölbten Gartenwege eilig hügelab. Ueber der weißen Ebene jenseits des Wassers, mit ihren Torfmooren und schiefen Weidenstümpfen, schienen riesenhafte Schatten die Schwingen zu schlagen, wenn die Mondsichel sich für einen Augenblick verdunkelte.

Das alles hatte Joachim oft gesehen und gehört, und doch machte es immer wieder tiefen Eindruck auf ihn. Er umklammerte mit beiden Händen das Fensterkreuz und starrte in die Nacht hinaus. Offenbar war er jedoch nicht der Einzige, welcher Kühlung und Beruhigung suchte. Eine Gestalt kam den Laubengang entlang. Er hörte den nassen Kies unter ihren Schritten knirschen und sah sie über das Rasenrondel vor dem Hause hinweggehen. Einen Augenblick glaubte er, es sei sein Bruder; er wollte sich schon hinausbeugen, um ihm noch ein versöhnliches Wort zu sagen, dann wurde ihm klar, daß die Umrisse dieser Gestalt einem weiblichen Wesen angehörten. Hastig schlug er das Fenster zu und ließ den Vorhang herab, als wolle er jede Möglichkeit einer Beziehung zwischen ihr und sich abschneiden. Das, was er heute Nachmittag zu ihr gesprochen, brannte ihm auf der Seele. Er war jetzt wüthend darüber, daß er sich dazu hatte hinreißen lassen, und legte es ihr zur Last.

Er wollte nichts mehr sehen und hören, nahm sein Tagebuch aus dem Schreibtisch und fing an, die Ereignisse des Tages zu verzeichnen. Das war so seine Gewohnheit und sie verfehlte auch diesmal nicht ihre beruhigende Wirkung. Es war, als hätte er da einen guten verschwiegenen Freund vor sich, dem gegenüber er sich das Herz erleichtern konnte, und nach einem trockenen Bericht über den Brand mit allen Nebenumständen schrieb er weiter und weiter. — — — —

„Heute früh fand ich in einem meiner Lieblingsphilosophen eine Stelle, die lebhaft in mir wiederklang: Die ungöttliche Wirklichkeit giebt uns das Schöne garnicht oder einmal! Die Welt ist übervoll von schönen Dingen, aber trotzdem arm, sehr arm an schönen Augenblicken und Enthüllungen dieser Dinge. Aber vielleicht ist dies der stärkste Zauber des Lebens: es liegt ein golddurchwirkter Schleier von schönen Möglichkeiten über ihm, verheißend, widerstrebend, schamhaft, spöttisch, verführerisch. Ja, das Leben ist ein Weib. — — Wie wahr ist das."

* * *

Am nächsten Morgen machte Joachim in seiner kühlen ruhigen Weise den Hausgenossen die Mittheilung, daß er für einige Zeit zu verreisen gedenke. Er behauptete, schon lange die Absicht gehabt zu haben, der im Lauf der Jahre wiederholt an ihn ergangenen Einladung eines alten Studiengenossen, welcher bei Witebsk ausgedehnte Besitzungen besaß, Folge zu leisten, und meinte, der Sommer, der die Straßen fahrbar mache, eigne sich am besten zur Ausführung des Planes.

Seine Mittheilung wurde von Siegfried und Aniela schweigend entgegen genommen. Die Letztere hob nur den Kopf und sah ihn mit leicht zusammengezogenen Brauen starr an. Er glaubte, eine Frage und leise Drohung in ihren Augen zu lesen, und wandte den Blick, der sie flüchtig streifte, rasch wieder zur Seite. Nur Franzius lieh dem Bedauern, daß er gerade jetzt fort wolle, lebhafte Worte und benutzte einen Augenblick des Alleinseins, um ihm auseinander zu setzen, daß seine Anwesenheit, die dem Haushalt den alleinigen moralischen Halt gebe, durchaus nothwendig sei, und daß er für seine Person keine Verantwortung für das übernehmen könne, was inzwischen etwa hier passire. Doch erhielt er die kurze bestimmte Antwort: „Ich reise. Es mag hier passieren was da will."

Später als er hin und her ging, um seine Vorbereitungen zu treffen, begegnete ihm Siegfried, der sich in der Nähe etwas zu schaffen machte und dessen Gesicht deutlich besagte, daß er gern einlenken wolle, aber doch nicht über sich hinaus könne.

„Ich werde die Rechnungsbücher Franzius übergeben, der ja ohnehin mit allem Bescheid weiß!" sagte Joachim ganz geschäftsmäßig. „Meine Abwesenheit wird sich voraussichtlich etwas in die Länge ziehen. Es würde sich sonst zu wenig belohnen, die weite Fahrt zu unternehmen."

„Hast Du Dich denn dort schon angemeldet?"

„Ich schickte in der Frühe einen Boten zum Telegraphenamt nach Mierunskowo."

„Und wenn Dein Besuch dort irgendwie jetzt nicht passen sollte?"

„So fahre ich doch, gehe dann vielleicht nach Dünaburg oder ans Meer. Ich bin lange nicht herausgekommen und brauche eine Auffrischung."

„Kann ich Dir etwas helfen?"

„Danke, nein.

„Ich sehe, Du nimmst den Revolver mit. Das ist recht."

„Bei einer Fahrt durchs heilige Rußland, auf der man weite Strecken über Land muß, kann man nicht wissen, was einem begegnet."

Joachim fuhr fort zu packen und zu ordnen. Siegfried drehte sich unschlüssig um ihn herum, obgleich seine Anwesenheit nicht von Nöthen gewesen wäre. „Dein Entschluß kam sehr plötzlich!" begann er zögernd, mit einem abbittenden Ausdruck in den Augen. „Ich kann mich noch nicht recht in Deine Abwesenheit hineindenken."

„Möchtest Du lieber, daß ich bliebe?"

„Nein, nein, fahre nur", war die hastige Antwort.

„Dann laß mich aber jetzt auch allein. Ich habe wenig Zeit, wenn ich den Abendzug noch erreichen will."

Im Laufe des Nachmittags traf die erwartete telegraphische Nachricht ein, daß Joachims Besuch herzlich willkommen sei, und um halb Vier fuhr er vom Hof. Aniela ließ sich nicht blicken. Siegfried und Franzius allein gaben dem Abreisenden das Geleit zum Wagen. Als die Pferde anziehen wollten, kam bei Siegfried die alte Herzlichkeit zu starkem Ausdruck. Er preßte beide Hände des Bruders heftig in seinen Riesenfäusten und rief beinahe mit Thränen in den Augen: „Bleibe nicht zu lange fort, mein Alter. Ich weiß ja garnicht, was ich ohne Dich anfangen werde."

Er wußte es in der That nicht. Das Haus kam ihm öde und verlassen vor. Eine Art Beklemmung überfiel ihn bei der Vorstellung, daß er jetzt mit Aniela so gut wie allein sei. Der Bruder hatte Recht. Es war eine ganz schiefe unmögliche Lage, in der sich er sowohl wie die Repräsentantin befanden, aber er hätte es ebensowenig ertragen können, wenn diese das Haus verlassen haben würde. Noch nie hatte er empfunden, wie nahe seinem Herzen der Abwesende stand. Aber als er dann wieder Abends der jungen Frau gegenüber saß und die Wolken auf ihrer Stirn wahrnahm, bemerkte, wie zerstreut und geistesabwesend sie vor sich hinsah, während ihre Stimmung zwischen Gereiztheit und apathischer Gleichgiltigkeit schwankte, überkam ihn wieder das tolle Gefühl. Sie denkt an ihn. Er fehlt ihr. Wenn er da wäre, würde sie anders sein. Und nur Franzius' Anwesenheit hielt ihn ab, ihr den Verdacht geradezu ins Gesicht zu schleudern.

Es wollte sich kein Gespräch entwickeln. Linkisch und verlegen bat er sie, ein wenig Musik zu machen. Sie antwortete kurz, daß sie Kopfschmerzen habe und früh zur Ruhe gehen wolle. Der Schreck über den Brand am vorhergehenden Tage stecke ihr noch in den Gliedern.

Siegfried schlief die Nacht nicht. Er war zum Sterben unglücklich. Es kam kein unbefangener Ton in den Verkehr zwischen ihm und Aniela. Er fürchtete sich, ihr auch nur die kleinste Aufmerksamkeit zu erweisen, in der Annahme, daß sie diese als Belästigung empfinden könne, und es war ihm doch auch wieder sonderbar, sie nicht mehr wie sonst mit den Höflichkeiten und Rücksichten zu umgeben, an die er sie gewöhnt hatte.

„Was denkt sie wohl?" fragte er sich und wagte doch nicht die Frage laut werden zu lassen. Sie hätte ihm doch schwerlich geantwortet. Ein innerer Groll gegen ihn kochte unablässig in ihr, bereit, jeden Augenblick zum Ausbruch zu kommen, und doch immer mühsam zurückgehalten, denn sie wußte, daß bei einer letzten endgiltigen Aussprache ihr Temperament sie zu einer Heftigkeit ohne Gleichen fortreißen werde, welche vielleicht dazu führen könne, daß sie Knall und Fall das Haus verlassen müsse. Das paßte ihr nicht. Während der letzten Nächte hatten sich die Pläne in ihrem Kopf gejagt und waren doch nicht zum Abschluß gekommen. Jetzt drängte alles einer Entscheidung zu, welche sie so rasch als möglich herbeizuführen gedachte. Mehr als je fühlte sie sich als einen Spielball des Zufalls, ohne Willen.

Gut! sagte sie sich. So mag auch der Zufall über mich entscheiden. — Und an's Fenster tretend, spähte sie unruhig umher. — Wenn die Krähe, die da angeflogen kommt, sich auf einen der Bäume zur rechten des Weges niederläßt, so soll es Zalewski sein. Mag daraus werden was will, dachte sie.

Aniela lächelte dabei, denn der krächzende Vogel hielt scharf die Richtung nach links ein. Plötzlich jedoch mochte ihn irgend etwas beirren und schnell einen halben Zirkel im Fluge beschreibend, flatterte er der höchsten Pappel zur Rechten zu, auf deren Spitze er sich wippend wiegte.

Die Frau biß die Zähne zusammen und stieß mit dem Fuß auf den Boden. „Du lügst!" sagte sie heftig. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Den Scharlach-Erreger** will der englische Arzt Dr. Claß gefunden haben. Er untersuchte den Belag aus dem Rachen, sowie das Blut und die sich abschuppenden Theile der Hautoberfläche von scharlachkranken Personen und fand darin eigenthümliche Bakterien, sogenannte Diplokokken, welche, auf Kaninchen und Meerschweinchen überimpft, diese an einer richtigen Scharlachnierenentzündung erkranken ließen. Aus den Nieren ließ sich der eingeimpfte Diplokokke wieder züchten. Für noch beweisender hält Dr. Claß die Thatsache, daß Ferkel, welche gleichfalls geimpft waren, einen deutlichen Scharlachausschlag mit folgender Hautschuppung bekamen. Auch die charakteristische Nierenentzündung, wie sie im Verlauf des Scharlachfiebers häufig auftritt, fand sich in diesen Fällen. Sollte diese Entdeckung des ausländischen Forschers sich als richtig bestätigen, so würden sich damit vielleicht wichtige Fingerzeige für die Behandlung des tückischen Scharlachs ergeben.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

Abonnent 100. Das Recht des Fahrradbesitzers aus der Garantie des Verkäufers, über dessen Vermögen Konkurs eröffnet ist, kann zur Konkursmasse in der Art nicht geltend gemacht werden, daß die Masse bezw. der diese vertretende Konkursverwalter verpflichtet wäre, für die während der Garantiezeit etwa erforderlich werdenden Reparaturen an dem Rade aufzukommen. Der Berechtigte würde nur die etwa anderweit für das Rad berichtigten Reparaturkosten als Forderung ohne Vorrecht zur Masse anmelden und daraus nach dem herauskommenden Prozentsatze seine Befriedigung verlangen können.

W. A. in Mühle M. 1) Da die Leute lediglich in Ihrem Lohn und Brod stehen und allein mit Ihnen einen Dienstvertrag abgeschlossen haben, so haben Sie auch, wenngleich deren Dienste im Interesse des Mühlenbesitzers geschehen, für jene die Unfallversicherungen zu besorgen und die Marken zur Alters- und Invaliditätsversicherung zu kleben. 2) Zum Eintritt des Mündels in ein Lehrverhältniß ist die Genehmigung des Vormundes unbedingt erforderlich, es kann ohne diese ein solches Verhältniß rechtsverbindlich nicht abgeschlossen werden. Verweigert der Vormund die Genehmigung grundlos, so kann Beschwerde beim Vormundschaftsgericht eingelegt und von diesem die Erlaubniß zum Eintritt in die Lehre erbeten werden.

Agent. Ihr Sohn kann von dem Agenten weder die gezahlten sechs Mark zurück- noch die ergebnißlose Reise erstattet verlangen. Wie Sie selbst sagen, sind jene sechs Mark nur ein Vorschuß für die Mühewaltung des Agenten für die etwaige Nachweisung einer Stelle gewesen. Mühewaltungen hat er aber gehabt, da er an Ihren Sohn geschrieben und ihm auch eine Stelle nachgewiesen hat. Daß Ihr Sohn dort nicht angekommen ist, hat der Agent nicht zu vertreten. Deshalb ist er auch nicht verpflichtet, Ihrem Sohne die Kosten für die zum etwaigen Abschluß eines Dienstvertrages gemachte ergebnißlose Reise zu erstatten. Für die gehabten Mühewaltungen kann er aber zweifellos geschäftsmäßige Belohnung verlangen und darauf die erhaltenen sechs Mark verrechnen.

Z. 100. 1) Wird das Kind noch vor dem 1. Januar 1900 geboren und hat jenes Mädchen bereits vorher ebenfalls außerehelich geboren, so gilt sie als bescholten, was zur Folge haben würde, daß an den Vater des letzten Kindes keine Ansprüche zu machen sind. Das Bürgerliche Gesetzbuch läßt solche Einrede des außerehelichen Vaters nicht mehr gelten. Wird das Kind also nach dem 1. Januar 1900 geboren, so kann der Vater die Einrede der Bescholtenheit nicht mehr geltend machen, sondern hat die Unterhalts-Pflicht für das außerehelich geborene Kind. 2) Geschenke aus dem Verlöbniß können nach dessen Auflösung, schlimmsten Falles im Wege der Klage, zurückgefordert werden.

M. i. Znin. Sie werden die Buchhandlung auf Lieferung der bestellten Schriften oder Rückzahlung des bereits abgesandten Kaufpreises nebst Porto verklagen müssen.

Bromberg, 11. Oktbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen 144–149 Mark. — Roggen gesunde Qualität 135 bis 140 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 124 bis 130 Mark. — Braugerste 130 bis 140 Mark. — Hafer 120–126 Mk. — Erbsen Futter- nominell ohne Preis, Koch- 140–150 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

Posen, 11. Oktober. **(Marktbericht der Polizeidirektion.)**
Weizen Mk. 14,80 bis 15,00. — Roggen Mk. 14,00 bis 14,50. — Gerste Mk. 13,00 bis 13,50. — Hafer Mk. —,—.

pp **Posen,** 10. Oktober. **(Wollbericht.)**
Auch in den letzten Wochen blieb die Geschäftsstimmung sehr fest und die Nachfrage rege. Preise behaupten die hohen September-Notirungen. Verkauft wurden 1000–1200 Centner Rückenwäschen und Schweißwollen. Die hiesigen Läger sind in Rückenwäschen der verschiedensten Gattungen noch etwas stärker als in Schweißwollen ausgestattet, doch sind die Gesammtvorräthe gering. Zufuhren sind belanglos. Die hiesigen Händler sind trotz der regen Nachfrage mit dem Geschäft sehr unzufrieden, weil die Einkäufe sich sehr theuer stellen.

Magdeburg, 11. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement $10{,}00$–$10{,}12\frac{1}{2}$. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8–8,20. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 23,00. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 10. Oktober. (R.-Anz.)
Allenstein: Weizen Mk. 14,00, 14,50 bis 15,00. — Roggen Mk. 13,75, 14,38 bis 15,00. — Hafer Mk. 12,00, 12,50 bis 13,00. — **Thorn:** Weizen Mark 14,60, 14,90, 15,30 bis 15,60. — Roggen Mk. 13,60, 13,80, 14,20 bis 14,30. — Gerste Mark 12,80 13,00, 13,60 bis 13,80. — Hafer Mark 12,00, 12,20, 12,40 bis 12,60.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.
Am 11. Oktober 1899 ist
a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin .	152–153	147–148	140–155	131–136
Stolp (Platz)	156	142	136	120–126
Anklam do.	150	146	140	127
Danzig . . .	137–156	140–141	131–148	121–124
Thorn	146–156	136–143	128–138	120–126
Allenstein . .	145–150	$143\frac{3}{4}$–150	—	125–130
Breslau . . .	139–156	143–149	130–150	122–129
Glatz	150–160	148–158	130–140	113–123
Posen	143–153	137–145	130–142	123–128
Bromberg . .	151	139–141	—	—
Krotoschin . .	150–154	141–143	135–140	118–120
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	152,50	152	—	140
Stettin (Stadt)	153	147,00	155	131,00
Breslau . . .	157	149	150	129
Posen	153	145	142	128

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p. Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.	11./10.		11./10.	10./10.
Von Newyork nach Berlin Weizen	$76\frac{3}{8}$ Cents	= Mk.	175,45	175,60
„ Chicago „ „ „	$72\frac{1}{4}$ Cents	= „	176,60	—,—
„ Liverpool „ „ „	6 sh. 1 Cts.	= „	181,30	182,45
„ Odessa „ „ „	92 Kop.	= „	175,85	177,20
„ Riga „ „ „	$94\frac{1}{2}$ Kop.	= „	170,25	170,25
In Paris „	18,80 fcs.	= „	152,10	152,50
Von Amsterdam n. Köln „	h. fl. —	= „	—,—	—,—
Von Newyork nach Berlin Roggen	66 Cents	= „	166,10	166,10
„ Odessa „ „ „	77 Kop.	= „	155,95	157,25
„ Riga „ „ „	78 Kop.	= „	148,50	148,50
„ Amsterdam nach Köln „	149 h. fl.	= „	160,90	160,90

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserledigung.

2773] Der hinter dem Bäckergesellen **Gottlieb Nowakowski** unter dem 14. August cr. erlassene, in Nr. 193 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. — Aktenzeichen L. 98/99.

Graudenz, den 6. Oktober 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

2811] Gegen das Dienstmädchen **Johanna Dibowska** aus **Graudenz** hat die gegen sie durch rechtskräftiges Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Graudenz vom 5. Februar 1897 wegen Uebertretung der §§ 6, 78 der Polizei-Verordnung vom 15. Februar 1881 erkannte Strafe von drei Mark oder einem Tage Haft bisher nicht vollstreckt werden können, weil sie sich verborgen hält.

Es wird ersucht, den Aufenthaltsort der p. Dibowska zu den diesseitigen Akten I. E. 13/97 anzuzeigen.

Graudenz, den 9. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

2804] Gegen den Arbeiter **Friedrich Thibeau (Tibo)** aus **Kl.-Nebrau**, geboren am 1. Juli 1870 in **Gr.-Reußen**, Kreis Mohrungen Ostpr., evangelisch, Reservist, Arbeitssoldat 2. Klasse, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. III J. 638/99.

Graudenz, den 10. Oktober 1899.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Schneeräumungsarbeiten.

2896] Die Schneeräumungsarbeiten auf den Eisenbahnstrecken Thorn-Marienburg und Riesenburg-Jablonowo sollen in 4 Loosen vergeben werden und zwar umfaßt:

Loos I die Eisenbahnstrecke Culmsee-Graudenz
Loos II die Eisenbahnstrecke Graudenz-Sedlinen
Loos III die Eisenbahnstrecke Sedlinen-Marienburg
Loos IV die Eisenbahnstrecke Riesenburg-Jablonowo.

Die Ausschreibungsunterlagen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. für jedes Loos von der unterzeichneten Inspektion bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen sind zum Eröffnungstermin

den 20. Oktober d. J., Vorm. 12 Uhr

einzureichen.

Graudenz, den 11. Oktober 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Bekanntmachung.

2810] Zufolge Verfügung vom 6. Oktober 1899 ist am 6. Oktober 1899 die in **Briesen** bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Julius Ascher** ebendaselbst unter der Firma

Julius Ascher

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 121 eingetragen.

Briesen, den 6. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2622] Die Lieferung der Kolonialwaaren, Kartoffeln, Mohrrüben, Wrucken, Weißkohl u. s. w. für die Menageküche des unterzeichneten Bataillons soll für die Zeit vom 1. November 1899 bis 31. Oktober 1900 neu vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind dem Bataillon bis **zum 20. d. Mts.** einzureichen.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung zu erfolgen hat, liegen im Bureau des Bataillons — **Houtermann'sches** Kasernement — von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsichtnahme aus.

II. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14.

Menage-Lieferung.

2538] Bei dem unterzeichneten Bataillon soll der Bedarf an Kartoffeln, Weißkohl, Wrucken, Mohrrüben, Viktualien, Milch ꝛc. für die Zeit vom 1. November d. J. bis Ende Oktober 1900 vergeben werden.

Es wird ersucht, schriftliche Offerten mit Proben zum 15. d. Mts. einzureichen.

I. Bataillon Inf.-Regiments Nr. 175.
Geschäftszimmer Festungsstraße 1b.

Holzmarkt

Königliche Oberförsterei Ruda.

Kiefern-Langnutzholzverkauf. [2834

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilg.	Ungefähre Schlaggröße ha	Bestandenes Alter	Gesch. Masse an Kiefernlangnutzholz fm	
1	Ziegenbruch	28	c	4,5	65	400	Resthieb der Abtheilung
2	Kgl. Brinsk	76	—	7,2	70	1100	desgl.
3	Bergen	172	a	4,1	105	416	40 m breit. Streifen im N. u. die beid. Restkoulissen
4	Hainchen	203	a	2,9	120	660	Kahlabtrieb d. ganz. Abth.
5	"	213	c	1,6	120	400	desgl.
6	Langebrück	256	a	2,6	95	500	70 m breit. Streif. i. Osten

Das in den vorstehenden Schlägen für 1900 anfallende Kiefernlangnutzholz soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden. Die schriftlichen Gebote sind getrennt für jedes einzelne Verkaufsloos, für 1 Festmeter der nach beendetem Einschlage sich ergebenden Masse an Kiefernlangnutzhölzern in Mark und vollen Pfennigen in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei Ruda“ **spätestens bis zum 27. Oktober d. Js., Abends 8 Uhr, an die Oberförsterei Ruda, Post Gorzno Westpreußen**, portofrei einzusenden.

Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß der Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote geschieht **am 28. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Mroczinski'schen Gasthause zu Gorzno**, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Binnen 8 Tagen nach erfolgtem Zuschlage hat Käufer 20% des voraussichtlichen Kaufpreises als Kaution bei der Regierungs-Hauptkasse in Marienwerder zu zahlen. Die diesem Verkaufe zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen auch abschriftlich bezogen werden. Die Belaufsbeamten werden die Schlagflächen auf Wunsch vorzeigen.

Der Oberförster Schuster zu Ruda, Post Gorzno Wpr.

Auktionen.

2800] **Dienstag, den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** findet eine

Auktion

vor dem Gasthause des Herrn **Ottke** statt, woselbst der Nachlaß der früheren Gastwirthsfrau **Wodtke,** bestehend in sämmtlicher **Schankeinrichtung nebst Bierapparat, sämmtlichem Mobiliar, Betten, Wäsche, Küchengeräthen u. einem Spazierschlitten** gegen baare Bezahlung versteigert werden wird.

Sommerau bei Dt.-Eylau.
J. A.:
Kirstein, Gemeindevorsteher.

Verloren, Gefunden.

2569] Nach **Wlewsk** bei Lautenburg sind

13 Gänse

angeflogen, welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Zahlung der Futterkosten pp. in Empfang nehmen kann.

Gefunden

eine **Brauntigerhündin** mit ein. ca. 12 Woch. alten **Jungen**, weiß mit braunen Flecken. Eigenthümer, der sich legitimirt, kann die Hunde gegen Erstattung der Unkosten abholen von Oberjäger **Wilhelm, Hütte** p. Rosenberg Westpreußen.

Die Beleidigung
welche ich der Verkäuferin **Lina Schikorowski** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. [2824
E. Lucht, Pillichowo.

Ia. Am. Mixed-Mais

liefert prompt und für später nach allen Stationen [955

Alexander Loerke,
Graudenz.

2481] Wir haben

Trockenschnitzel

prima Qualität, abzugeben. Preis Mark 4,50 pro Centner ohne Sack gegen Kassa franko Wreschen.

Zuckerfabrik Wreschen.

Zu kaufen gesucht.

Braugerste

kauft zu höchsten Preisen [2661
Brauerei Paul Fischer,
Danzig, Hundegasse 9.

2611] Jeden Posten

Feldsteine

von 18 cm aufwärts, werden zu kaufen gesucht. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2611 durch den Geselligen erbeten.

---

2 Waggon

Maschinenguß

Brucheisen, suchen zu kaufen. Sofortige Kasse. [2844
Zecher's Hüttenwerke,
Berlin, Jägerstraße 22.

2598] Eine gebrauchte 15 bis 20pferdige

Lokomobile

möglichst große Heizfläche und

ein Walzenvollgatter

mindestens 60 cm Durchgang, sucht zu kaufen.
Dindinger, Forst Bankau
bei Warlubien.

Kaufe

Gravensteiner-Aepfel

und anderes gutes, gepflücktes **Winterobst.** Offert. mit Preisangabe an E. Purtzel, [590
vorm. Anna Maschke, Konitz.

Kartoffeln

alle Sorten, von 4 Centimeter aufwärts, kauft zu hohen Preis.
2788] Radke, Dyck.

1516] **Jeden Posten**

Gerste

kauft u. erbittet bemusterte Off
Moritz Dobrzynski, Inowrazlaw.
Spez.: Braugerste.

Jeden Posten

Gerste

kauft ab allen Stationen und erbittet bemusterte Offerten
Herm. Brann. Breslau VI.

2765] Kaufe

Brennereikartoffeln

und bitte um Offerten.
Wolfgang Freytag,
Gutsverwalter, Mortung bei Zajonskowo.

2791] Suche einen abg., gut erhaltenen

Schrotstuhl

z. Roggen- u. Weizenvermahlung, 500 × 400, oder eine andere Dimension, mit 7 bis 8 Riffelungen. Meldungen an
J. Iszrogat, Jastrow Wpr.

Gesundes Richt- oder Maschinenstroh

kauft jeder Zeit [2795
Rich. Hennig, Schwetz a. W.

Viehverkäufe.

2464] Dom. Lawrenzhof, Kr. Znin, hat zwei russische

Schimmelstuten

6 Jahre alt, 5 Zoll groß, zum Verkauf. Eignen sich als Last- und Wagenpferde.

Fuchsstute

4", 9jähr., schwerer Schlag, fehlerfrei, ist Umstände halber sofort preiswerth zu verkaufen. [2582
M. Wieczorek,
Bischofswerder Westpr.

2417] Taborowisno bei Kauernick Westpreußen verkauft zwei elegante

Wagen-Pferde

Rappstuten ohne Abzeichen, 1,68 groß, 5 Jahre alt, Preis 1400 Mark. Daselbst 40 diesjährige Holsteiner

Lämmer, Hammel und Mütter.



1433] **15 fette**

Stiere

zur baldigen Abnahme stehen zum Verkauf in **Kokoschken** bei Pr.-Stargard.

2365] Sprungfähige und jüngere

Holl. Zuchtbullen

zum Theil vorgekört und geimpft, stehen zum Verkauf in **Bonin** bei Schwarzenau Wpr.



40 Läuferschweine

für Käser passend, ferner [1589

2 Eber

3/4 Jahre alt, schon sprungfähig, Yorkshire-Rasse, verkauft Dom. **Stein** bei Bahnhof Blumenau, Ostpr. **Wilthaler**, Gutsverwalt.

---

3 Arbeitspferde

verkauft [2530
A. Ehmann, Zieglermeister, **Graudenz.**

---

5 fette Kühe und 6 fette Schweine

verkauft E. Fricke, [2564
Plement bei Rehden.

2399] **70 Stück**

Masthammel

offerirt **Herrschaft**
Sternbach bei Lianno.

Sprungfähb., auch junge

Vollblut-Yorkshireeber

in vorzüglichen Figuren, sind wieder preiswerth abzugeben in Dom. **Adl.-Kattun** b. Stoewen, Ostbahn. [605

---

7 Stiere

stehen zum Verkauf. [2785
Dziomba, Melchertswalde per Naudnitz Westpr.

1446] Auf dem Dom. **Simkau** per Lianno Westpreußen sind zu verkaufen:

20 Zuchtsäue
50 Läuferschweine

gegen Rothlauf geimpft, und

50 bis 60 Ferkel.

Auch wird daselbst bei gutem Lohn ein

Schweinemeister

zu Martini gesucht. Anmeldung an das Wirthschafts-Amt.
Bensch.

Zuchtschweineverkauf

d. gr. frühreifen Yorksh.-Rasse, 27jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861
E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

Dom. **Limbsee** bei Freystadt Wpr. verkauft einen sprungfähg.

Yorkshire-Eber

und hervorragende, reinblütige

Berkshire-Eber und Sau-Ferkel

von erstklassigen Eltern. [2358



[752]

Sprungfähige u. jüngere

Yorkshire-Eber

— thierärztl. nach Lorenz geimpft. —
v. Winter-Gelens-Culm.

Ein guter Jagdhund

im 3. Felde, ist für den billigen Preis von 65 Mark zu haben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2806 durch den Geselligen erbeten.

---

3 Dogg., 8 W. a., frb. Tig., v. hervorr. E., Pr. Hund 15 M., Hünd. 10 M. u. e. Dogg. 1½ J. a., Pr. 25 M. st. z. V. O. u. **M. A.** a. d. Exp. d. Osteroder Ztg.

2580] Dom. Gottschalk verkauft zur Zucht silbergraue und dunkelblaue

Perlhühner

99er Frühbrut, à Stück 3 Mark, und sehr große, echte

Peking-Erpel

99er Brut, pro Stück mit 4 Mk.

Hotel ersten Ranges

in **Königsberg** Ostpr., in bester Lage, mit allem Komfort der Neuzeit, 33 Fremdenzimmern, 3 Sälen, **zu verpachten** oder **zu verkaufen.** Anfragen erbeten unter **U. J. 5139** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** [2066

---

14 fette Ochsen

ca. 10 Ctr. schwer, sowie

10 Sterken

verkauft **Hugo Salewski,**
Rospitz, Post Sedlinen,
2888] Marienwerder.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Eine gut gehende

Fleischerei

(Grundstück) in einer Kreisstadt und lebhaften Straße belegen, ist Umstände halber sofort für 12000 Mk. mit 2- bis 3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Miethseinnahme 250 Mark. Offerten unter Nr. 2638 an den Gesellig. erbeten.

2664] Vorzügliche **Hotels** in den frequentesten Orten Westpr., im Werthe von 25- bis 90000 Mark, sind Krankheits- resp. Todesfalls halber von sofort zu verkaufen. Näheres bei
C. Sommer, Marienwerder.

Hausverkauf.

Mein am Getreidemarkt Nr. 1 belegenes, der Neuzeit entsprechend gebautes 4stöckiges

Geschäftshaus

in welchem ein großes Restaur. mit gut. Erfolg betrieben wird; außerdem noch ein Laden und 6 Wohnungen vermiethet sind, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Restaurant nebst vollständiger Einrichtung kann sofort übernommen werden.

L. Podorf, Graudenz.

Das schöne Gut **Borowo** bei Lippusch habe ich zur **Parzellirung** übernommen. Es sind 500 Morg. mit 250 Mrg. Wies., sehr gut. Geb. und besond. gut. Invent. Es soll 1/4 angez. u. der Rest zu 4% eingetragen werden. Die Lage vorz., Wohnhaus mass., ganz neu, schöner, gr. Park, 1/4 Meile die Kirche u. Bahnhofs-Kreuzpunkt. Näheres [2637
Fabricius, Bütow.

Gute Brodstelle!

2757] Mein **Wohnhaus**, in welchem 5 Jahre eine Böttcherei betrieben ist, bin ich willens, wegen Todesfall meines Mannes, mit Handwerkszeug und fester Kundschaft sof. billig z. verkauf.
Joh. Dill, Wittwe, Saalfeld Ostpreußen.

Mein in Tiefensee Westpr. belegenes [2176

Grundstück

bester Weizenboden, 33 ha, 25 Ar gr., mit gut. Gebäuden u. vollständig. Inventar, bin willens zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertrag ca. 700 Mk., Post, Meierei, Schule, Chaussee am Orte.
Heinrich Enß.

Ein Grundstück

in Schwetz, in dem seit ca. 20 Jahren eine Fleischerei, verbund. mit Frühstücksstube u. Restaur., betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter „Fleischerei“ a. d. Exped. des Schwetzer Kreisbl. erbeten.

Vortheilh. Kauf.

Mein in der Mitte der Stadt Graudenz u. unweit d. Weichsel belegenes **Grundstück**, mit Einfahrt und gr. Garten, in welch. ich seit Jahren einen vortheilhaften Viktualienhandel betreibe, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, um wieder auf das Land zurückzugehen oder auch gegen ein ländliches Grundstück zu vertauschen.

Offerten erbittet
Ludwig Kwiatkowski in Graudenz, Lehmstraße 15.

Auf Antrag des Herrn Gerichtsassistenten **Matz**, als Testamentsvollstreckers, und der Erben soll das den verstorbenen **Emuth'schen** Eheleuten gehörig gewesene, hier in der Gerstenstraße Nr. 9 belegene

Grundstück

Thorn, Neustadt Blatt 78, freihändig von mir versteigert werden, wozu ich einen Termin auf **den 24. Oktober d. Js., Vorm. 11 Uhr,** in meinem Geschäftszimmer, Bachestraße 2, anberaumt habe. [755

Die Kaufbedingungen und der Grundbuchauszug können bei mir eingesehen werden.

Thorn, den 30. Septbr. 1899.
Der Justizrath **Trommer.**

2859] Auf meinem Ziegeleigrundstück, Kalinkerstraße, habe ich ein einstöckiges, 10 Jahre altes

Wohnhaus z. Abbruch

zu verkaufen. Bewerber woll. sich zwecks Besichtigung beim Zieglermeister **Hinz**, Vorwerk Kalinken, melden.
M. Schulz, Graudenz.

Meine in Mewe am Markt geleg.

Schankwirthschaft

verbunden mit Herberge, bin ich willens, krankheitsh. zu verkauf.
2853] Somrowski, Mewe.

Gasthaus-Verkauf.

In einer großen Garnisonstadt von über 30000 Einwohnern, ist ein **Gasthaus** mit unbeschränkt. Konsenz, in einer Hauptstraße gelegen, mit 13 Betten, Invent. alles komplett, 38 m Straßenfront, über 1500 □-Meter groß. Grundstück, Krankheits halber für 68000 Mk. bei ca. 25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offert. briefl. unter Nr. 1165 an den Geselligen erbeten.

Krankh. h. verk. m. ca. 1000 Morg. groß. Gut, an Chaussee u. Bahnhof u. 3/4 M. v. Stadt in Ostpr., mit

Brennerei und sehr rentab. Ziegelei

für nur 150000 Mk., bei 40- bis 50000 Anz. und fest. Hypothek. Günst. Leuteverh. Bedeut. Nebeneinnahme. Offerten u. Nr. 2774 an den Geselligen erbeten.

Ein Restaurant

mit Garten, Saal u. Bühne, in ein. mittl., lebh. Stadt Westpr., für 28000 Mk. verkäufl. Anzahl. nach Uebereinkunft. Gefl. Meld. u. Nr. 2777 a. d. Geselligen erb.

Das Gut Kl.-Sdengowen

Kreis Johannisburg, a. d. Kreisgrenze Lötzen, 10 km v. Truppen-Uebungsplatz Arys entfernt gelegen, **steht z. Verkauf.** 931 ha groß, mit vollständig. Inventar, 3 Gehöften u. 2 Brennereien, dah. leicht in 2 b. 3 selbständ. Güter zu theilen, Chaussee durchs Gut, an der 4 km Dampfschiffshaltestelle am Spirdingsee liegt. Preis 450000 Mk., Anzahlg. n. Uebereinkunft. Anfragen zu richten an den Besitzer **Adami.** [2827

Eine Besitzung

in der Stadt gelegen, wo zwei Meiereien vorhanden, 96 Morg., durchweg Weizenboden, massive Gebäude, mit sämmtl. todt. und lebend. Inventar, ist preiswerth, bei geringer Anzahlung, sofort zu verkaufen. Ferner ein

Grundstück

am Bahnhof gelegen, großer Marktflecken, 2 Häuser, welche sich zu jedem Geschäft eignen, mit 4 Morgen Gartenland, als Baustellen passend und sich augenblicklich von 30000 Mark verzinst, soll im Ganzen, auch getheilt, preiswerth bei geringer Anzahlung verkauft werden durch den Güteragenten **L. Loewenthal, Freystadt Wpr.** [2855

Meine Besitzung

ca. 33 Hektar groß, mit guten Gebäuden, bin ich willens, andauernder Krankheit halber in der Familie mit lebendem und todtem Inventar für 30000 Mk. zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer wollen sich melden. [2163
Smolinski,
Neu-Rosenthal b. Rastenburg.

Ein Rittergut

10 km von der Kreisstadt Strasburg entfernt, mit sehr guten, massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 1530 Morgen durchweg rothkleefähigem Boden, (landschaftlich bonitirt 1., 2. und 3. Klasse), mit sehr reichem leb. und todt. Inventar und sehr reicher Ernte, ist sofort billig zu verkaufen. Anzahlung 50000 b. 60000 Mk. Reflektanten wollen ihre Adr. unter Nr. 224 an den Geselligen abgeben.

Putz- und Kurzwaaren-Geschäft, in einer Stadt Ostpr. mit 5000 Einwohnern, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 2546 an den Geselligen.

Gutgeh. Gasthaus

oder Restaurant mit 4000 M. Anzahlung sucht von sofort zu kaufen eventl. zu pacht. Off. u. Nr. 2632 an den Geselligen erb.

Suche zu kaufen ein größeres **Terrain**, das sich zu Anlagen von Fischteichen eignet, ev. würde ich mich auch assoc. m. 6- b. 8000 Mk. In künstl. Fischz. erf. Fischhdlg. erl. Off. u. Nr. 2752 an den Gesell. erb.

Pachtungen.

Meine Kunst- und Handelsgärtnerei

ist von sofort zu verpachten, auch sofort zu übernehmen. Die Gärtnerei war 5 Jahre hindurch verpachtet. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2809 durch den Geselligen erbeten.

2110] Suche eine **Molkereipachtung** zu übernehmen von 1- bis 2000 Ltr. Offerten unter A. Z. 100 an die Molkerei Marienwerder einzusenden.